# Krakauer Zeitung.

**Nro. 290.** Montag, den 20. December **1858.**

**II. Jahrgang.**

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserate, Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung.“ Zusendungen werden franco erbeten.




## Amtlicher Theil.

N. 36403. **Kundmachung.**

Da das neue Heeres-Ergänzungs-Gesetz der Bevölkerung meist kurz vor, oder selbst erst nach Verstreichung des zur Anmeldung des Militärbefreiungs-Taxerlages festgesetzten Termines (October) bekannt wurde, so haben Se. k. k. Apostolische Majestät mit allerhöchster Entschließung vom 5. Dezember 1858 allergnädigst anzuordnen geruht, daß sämmtliche Bezirksbehörden für die bevorstehende Rekrutenstellung ausnahmsweise ermächtigt werden, alle noch bis Ende Dezember 1858 angemeldeten Vormerkungen zum Erlage der Militär-Befreiungs-Taxe als bewilligt zu behandeln.

Was hiemit im Grunde Erlasses des hohen k. k. Ministeriums des Innern vom 9. l. M., Z. 31674, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. Landes-Regierung.

Krakau, den 17. Dezember 1858.

---

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem jubilirten Berg- und Salinendirektor, Sektionsrath Karl Wokurka, als Ritter des kaiserlich Oesterreichischen Ordens der eisernen Krone dritter Klasse, den Statuten dieses Ordens gemäß in den Ritterstand des Oesterreichischen Kaiserreiches taxfrei allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. November l. J. an dem Domkapitel zu Steinamanger zum Lektor und Archidiakon zu Güssing den Kantor und Archidiakon von Sárvár, Joseph Szaniszló; zum Kantor und Archidiakon von Sárvár den Kustos und Archidiakon von Oerség, Stephan Krancz; zum Kustos und Archidiakon von Oerség, den Domherrn Prior von Pápócz und Archidiakon von Zala-Egerszegh, Stephan Lipovics; zum Prior von Pápócz und Archidiakon von Zala-Egerszegh den Domherrn und Archidiakon von Alsó-Lendva, Dr. Joseph Fekete, und zum letzten wirklichen Domherrn und Archidiakon von Alsó-Lendva den Professor der Kirchengeschichte und des Kirchenrechtes, Konsistorialrath Synodal-Examinator, Dr. Franz Badász, allergnädigst zu ernennen geruht.

---

Das k. k. Finanzministerium hat die Kasse-Adjunkten der ihr unterstehenden Staatshauptkassen, Leopold Patatschny, Joseph Schike, Franz Przebirkowsky und Gustav Hain, Ritter von Haimhoffer, dann den Hauptkassen-Kontrolor der südlichen Staats-Eisenbahn, Mathias Wolf, zu Kassieren bei den gedachten Staatshauptkassen ernannt.

---

## Nichtamtlicher Theil.

**Krakau, 20. December.**

Lord Malmesbury hat, wie eine telegraphische Depesche aus London vom 17. d. meldet, einer Deputation die Fürsprache Englands in der Mortara-Angelegenheit aus dem Grunde verweigert, weil selbe ergebnißlos bleiben werde.

Die „Independance“ erfährt aus sicherer Quelle, daß das israelitische Konsistorium von Belgien sich nicht nur dem französischen bei dessen Schritten in Betreff der Mortara-Angelegenheit angeschlossen, sondern auch direkt an den Minister der Justiz das Ersuchen gestellt hat, durch den belgischen Vertreter in Rom an geeigneter Stelle diesfalls zu protestiren.

Die Regierung von Waadt hat den bekannten Marsch einer französischen Truppen-Abtheilung in das Dappenthal dem Bundesrath angezeigt und dieser beschlossen, daß deshalb genugthuende Explication zu verlangen sei. Der Vorfall dürfte Anlaß geben, die Sache zu baldigem Entscheid zu bringen. Auch der österreichische Gesandte in Bern sollte von seinem Hofe beauftragt worden sein, dessen (einer Abtretung nicht günstige) Ansichten dem Bundesrath zur Kenntniß zu bringen; der „Bund“ erklärt sich aber für ermächtigt, diese Notiz, so weit sie schon gemachte Eröffnungen betrifft, als eine jedes Grundes entbehrende zu bezeichnen, und glaubt auch noch Ursache zu haben, die weitere Notiz als unrichtig zu betrachten, daß das wiener Kabinet sich mit dem karlsruher über diese Angelegenheit in's Einvernehmen gesetzt habe.

Der Schweizer Bundesrath ist auch mit Sardinien in einen Streit gerathen, in dem das nichtkirchliche Staatsrecht in Nachtheil gegen das kanonische Recht zu kommen drohte. Es sind nämlich Fälle vorgekommen, daß sardinische Geistliche schweizer Bürger ehelich getraut haben, ohne daß der Konsens der schweizerischen Behörden vorlag. Da nach kanonischem Rechte solche Ehen gültig sind, so müßte dies allerdings zu sehr bedenklichen Unordnungen führen, weil alle Bestimmungen über Alimentationsfähigkeit u. dgl. illusorisch gemacht würden. Der Bundesbehörde blieb wohl nichts Anderes übrig, als an die Regierung von Sardinien die Erklärung abgehen zu lassen, daß die Schweiz solche Ehen nicht anerkennen und Frauen und Kinder dem Staate zuweisen werde, wo die Ehen ohne Konsens der Behörden geschlossen worden. Dasselbe Verfahren hat bekanntlich erst jüngst Oesterreich für die Copulationen von österreichischen Deserteuren auf Schweizergebiet eingeschlagen.

Unsere Mittheilung, daß der Gesandte Frankreichs in Turin Ordre erhalten habe, den Grafen Cavour auf die Consequenzen einer mit solcher Unbedachtsamkeit von der piemontesischen Presse hervorgerufenen Agitation aufmerksam zu machen, bestätigt jetzt der wiener Correspondent der „Gaz. di Mil.,“ welcher aus guter Quelle versichert, daß in den höheren diplomatischen Kreisen die Existenz einer solchen Note nicht bezweifelt werde.

Auch „Times“ spricht sich nun über den Kriegslärm aus, der vor Kurzem an der Seine erhoben wurde. „Wir glauben nicht, äußert sie sich unter Anderem, daß für den Augenblick die Gefahr einer europäischen Ruhestörung vorstanden ist. Die Principien des Friedens sind heutzutage zu tief gewurzelt und man versteht die Vortheile des Friedens zu gründlich zu würdigen, als daß Europa um nichts und wieder nichts erschüttert werden könnte. Die Erfahrung lehrt auch, daß Oesterreich selbst einer Liga von drei Mächten und einer rebellischen Provinz gegenüber kein gering zu schätzender Gegner wäre. Die Oesterreichischen Truppen fochten schon, wo sie in größerem Nachtheil waren und der Oesterreichische Staat hat Gefahren von mindestens gleicher Größe überwunden.“

Die französischen Marineoffiziere, welche von der zur Untersuchung über die Neger-Einwanderung niedergesetzten Commission vernommen worden sind, haben sich einstimmig für Beibehaltung des jetzt herrschenden Systems ausgesprochen, obgleich sie einräumen, daß dasselbe zu Mißbräuchen Veranlassung geben könne. Mann behauptet, daß die Commission sich für die provisorische Einwanderung der Neger erklären werde, so lange nicht auf anderem Wege die zum Bestehen der Kolonieen nöthigen Arbeitskräfte ausfindig gemacht worden wären.

Wie bekannt, sind seit längere Zeit Verhandlungen im Zuge wegen Regelung des türkisch-österreichischen Zolltarifs. Die von den Handelskammern abverlangten Gutachten und Anträge werden nun bei den Schlußverhandlungen, die in Konstantinopel gepflogen werden sollen, benützt. Die neuen Bestimmungen dürften aber vor dem Jahre 1860 kaum zur Ausführung gelangen.

Auf Anlaß der vor einiger Zeit ohne Einhaltung der nöthigen Formalitäten stattgehabten Einfahrt der amerikanischen Fregatte „Wabasch“ in die Dardanellen, hat der türkische Minister des Aeußern in einem an sämmtliche Legationen gerichteten Rundschreiben an das Uebereinkommen erinnert, demgemäß nur leichte, zum Dienste der Gesandtschaften bestimmte Kriegsfahrzeuge den Bosphorus und die Dardanellen passiren dürfen und daß im Hinblick hierauf die Größe und der Tonnengehalt solcher Schiffe vor der Einfahrt angegeben und auf den bezüglichen Licenzscheinen notirt werden müssen.

Aus Montenegro bestätigen Privatnachrichten die interessanten Umstände der Fürstin. Ihre Mutter, Kuccknich, soll in Folge dessen sich nächstens nach Cetinje begeben. Der Fürst unterhält einen ziemlich lebhaften Depeschenverkehr mit Frankreich und Rußland, und empfängt Deputationen von Bezirken, deren Besitz von der Grenzregulirungscommission der Türkei zuerkannt worden ist. Die Reise des Fürsten nach Paris soll im Mai k. J. stattfinden, da er gesonnen sei, mit dem Kaiser Alexander daselbst zusammenzutreffen (?).

Das Gerücht von Namik Pascha's Verhaftung in Dscheddah, das zuerst die Presse d'Orient brachte, beruht laut der neuesten Nummer dieses Blattes auf einer Verwechslung der Personen. Der Gouverneur von Dscheddah Namik Pascha nämlich ist nicht verhaftet worden, sondern hat den Kadi und zehn Notabeln der Stadt — die angesehensten Kaufherren des Platzes — in seinen Palast zu einem Essen geladen und ihnen dann erklärt, er müsse sie als Gefangene behalten.

Das „Journal de Constantinople“ erklärt, daß die Verwaltungs-Krisis in den Fürstenthümern beendet sei. Die Gesandten haben einstimig in der zu diesem Zwecke anberaumten Versammlung die Kaimakame getadelt. Eine telegraphische Collectiv-Depesche ist ihnen übermacht worden, die ihnen die Weisung und den Befehl überbringt, darüber zu wachen, daß die Suzerainetät der Pforte nicht verkannt werde.

Nach Berichten aus Hongkong vom 29. Octbr. wären bedeutende Differenzen zwischen Lord Elgin und den Kaiserlichen Commissairen über die Feststellung des Zolltarifes entstanden und man glaubte, daß Letztere sich nach Peking gewendet haben, um neue Instructionen zu erbitten. Am 23. d. M. machten die Commissaire dem Lord Elgin einen ceremoniellen Besuch, der von diesem am 25. erwiedert wurde, und noch an demselben Abend übersandten die Commissaire durch einen außerordentlichen Courier eine Denkschrift an den Kaiser nach Peking, auf welche die Antwort, wie man vermuthet. etwa am 15. Nov. in Shanghai eintreffen wird. Ueber den Inhalt der Denkschrift verlautet nichts.

Nachrichten aus Newyork vom 10. d. M. zufolge, hat Präsident Buchanan seine Botschaft erlassen; selbe ist meist heimischen Angelegenheiten gewidmet und allgemein friedlich, ausgenommen gegen Paraguay und Mexico. Der Präsident spricht sich befriedigend darüber aus, daß England das Untersuchungsrecht fallen ließ; er verkündet, der neue spanische Gesandte habe zur Schlichtung der mexicanischen Angelegenheit Vollmacht und hofft den Sieg der mexicanischen Liberalen; er empfiehlt, die Insel Cuba anzukaufen, verspricht die Monroe-Doctrin von Centralamerika aufrecht zu halten und beantragt die Einführung specifischer Zölle statt der bisher üblichen Werthzölle im amerikanischen Zolltarife.

---

## Oesterreichische Monarchie.

**Wien,** 18. Decbr. Se. Majestät der Kaiser hat zur Heranbildung fähiger Unter-Offiziere für die Grenz-Truppen die Errichtung von Grenzregiments-Schulen (für das Titler Bataillon eine Bataillonsschule) bewilligt. Diese Schulen werden im Stabsorte errichtet; für beide Warasdiner Regimenter hat nur eine Schule zu Bellovar zu bestehen. In einem dreijährigen Curse 50 60, die zu Bellovar bis 100, jene zu Titel 30—40 Zöglinge aufzunehmen.

Ihre k. Hoheiten Herr Erzherzog Rainer und Frau Gemalin Erzherzogin Marie werden dem Vernehmen nach eine Reise nach Neapel antreten, um der Vermälung Ihrer k. Hoheit Herzogin Marie in Baiern (Schwester Ihrer Majestät der Kaiserin) mit Sr. k. Hoheit dem Kronprinzen von Neapel beizuwohnen.

An dem Erzherzog Karl-Monumente wird der Hauptguß in den ersten Tagen des Monats Jänner bewerkstelliget werden. Im Februar und März wird sodann die Uebertragung der Gußarbeit auf den Aufstellungsplatz erfolgen.

---

## Feuilleton.

### Der Kriegszug der Lepans.

(Schluß.)

Plötzlich ertönte von neuem ein lautes anhaltendes Geschrei, welches aber viel weiter herzukommen schien, und zwar südlich von mir, also aus der Prairie an der Südseite des Waldes. Wahrscheinlich hatten die Leppans meine Fährte durch die Prairie aufgefunden; es war mir aber ein sehr beruhigendes Zeichen, daß sie keinen Versuch gemacht hatten, mir in das Flußbett zu folgen. Von allen andern Seiten war mein Platz durchaus unzugänglich, es wäre denn, daß noch ein zweiter Zugang in das Felsenthal hinter mir führte, was allerdings möglich war. Jedenfalls war mir der Schrei von Süden her, als Trostwort sehr willkommen, und ich gab mich nach und nach wieder der Hoffnung hin, daß die Horde ihr Reiseziel verfolgen und sich um mich weiter keine Mühe geben würde.

Es war bereits so dunkel geworden, daß ich mein weißes Pferd nicht mehr von den Felswänden unterscheiden konnte, obgleich die Sterne hell funkelnd durch die Spalten über mir herunterblickten. Vor gänzlicher Dunkelheit hatte ich Czar noch einige Arme voll Gras hingeworfen und mich neben ihn niedergesetzt, um ihn vom Niederlegen abzuhalten, was er sehr geschickt und unglaublich schnell ausführte. Ich wurde sehr schläfrig, aber das Geschrei der Indianer klang mir immer noch zu stark in den Ohren, als daß ich mich sorglos der Ruhe hätte hingeben können. Ich versuchte mich durch Rauchen wach zu erhalten, was eine Zeitlang half; aber rauchen in gänzlicher Dunkelheit ist kein Genuß, deßhalb wurde ich es auch bald überdrüssig und suchte durch Stehen- oder Auf- und Abgehen mich zum Wachen zu zwingen. Czar wollte auch nicht mehr stehen, hackte mit den Vorderfüßen ungeduldig in den harten Boden und zerrte am Lasso. Endlich nahm die Natur ihr Recht in Anspruch; es war mir unmöglich länger munter zu bleiben, ich löste die Gurten unter Czars Leib, zog das Gepäck von ihm herunter, nahm die Decke vom Sattel und streckte mich, meine Büchse in Arm, darauf aus. Czar säumte nicht meinen Beispiel zu folgen, legte sich neben mich und wollte nach gewohnter Weise sich vor dem Schlaf noch wälzen, was in der Dunkelheit mir oder meinem Gepäck hätte Schaden bringen können; ich verwies es ihm, seinen Kopf an die Erde drückend, und bald waren wir beide in so tiefem Schlaf wie die Felsen um uns her.

Kaum graute der Tag, als ich aufschreckte und mit dem unangenehmen Gefühl des Selbstvorwurfs mein Lager betrachtete; denn wie leicht hätte ein einzelner Wilder zu Fuß an mich herankriechen und am Schlafenden vollbringen können, was der ganze Stamm dem wachenden bleichen Gesicht nicht anzuthun vermochte! Czar blieb unbeweglich liegen und ich störte ihn auch nicht, denn leicht konnte es geschehen, daß nur seine Kraft mich sicher von hier wegzubringen vermochte. Ich ging aus der Schlucht und trug etwas trockenes Holz herein, machte Feuer und kochte mir Kaffe, wozu ich meinem Zwieback und der von Hause mitgebrachten Büffelzunge zusprechen mußte, denn der Leckerbissen, den ich mir gestern von einem Keuler abgelöst, hatte wahrscheinlich einem Wolf zur Abendmalzeit gedient. Während des Kaffeetrinkens erhob sich mein braves, treues Pferd und hielt mir seinen Kopf vor die Knie, damit ich ihm den Zaum abnähme, den ich ihm während der Nacht gelassen hatte. Ich that es, führte ihn etwas weiter am Bach hinauf in das Gras, fesselte ihn und setzte mich wieder zu meinem kleinen Feuer, von wo ich hinaus auf den Fluß und zurück in das Felsenthal sehen konnte, dessen wesentliche steile Granitwände jetzt auf ihrer Höhe von der aufgehenden Sonne erleuchtet wurden. Auf dem Thale selbst lag noch der nächtliche Nebel wie ein weißer Flor und nur einzelne hohe Bäume hoben ihr Haupt aus demselben hervor. Der Bach aber, an dem ich saß, prangte in Morgenlicht mit seinen Feuerlilien, mit deren Farbe das blendende Weiß meines zwischen ihnen grasenden Pferdes einen Contrast bildete. Der Nebel im Thale senkte sich und entschleierte die üppige Vegetation, welche dort heimlich und von der übrigen Welt durch die hohen Berge abgeschlossen sich entfaltete. Es fielen mir alle meine Kindermährchen ein, von den verwünschten Prinzen und den bezauberten Prinzessinen, von dem gläsernen Palast und dem Zauberthale, und stammten dieselben nicht aus älteren Zeiten, bevor dieser Continent den Europäern bekannt geworden, ich hätte glauben können, daß die Mährchen in diesem Thale ihren Ursprung genommen. Ich war neugierig, ob noch ein anderer Eingang in dasselbe führte, als der, den ich beherrschte; wenn nicht, so war es sehr leicht möglich, daß dieses Versteck den Indianern gar nicht bekannt war, da die steilen Berge von Außen nicht verriethen, daß sie ein solches kleines Zauberreich in ihrem Innern verborgen hielten.

Es mochte neun Uhr sein, als ich Czar gewaschen und gesattelt hatte und mich auf ihn schwang, um die Geheimnisse des wunderbaren Thales zu erforschen. Ich folgte dem Ufer des Baches durch die Schlucht, an deren Ende es sich ausbreitete. Ich sah rund um dasselbe herum die Granitwände steil in die Höhe stehen und konnte nirgends einen andern Eingang, eine andere Verbindung mit der Außenwelt bemerken, als die, durch welche ich hineingekommen war. Die Fläche, vielleicht eine Meile im Durchmesser, deckte eine äußerst üppige junge Grasdecke und sie war von einer Menge großer und kleiner Baum- und Gebüschgruppen durchkreuzt, zwischen welchen sich der Bach hin und her schlängelte. Es fiel mir auf, daß ich auf solch üppiger Weide durchaus kein Wildpret antraf, denn außer

Aus Weimar wird berichtet, daß der Großherzog Se. k. Hoheit den Erzherzog Josef unter die Großkreuze des Falkenordens aufgenommen habe.

Der hochwürdige Herr Fürsterzbischof von Olmütz hat in Anerkennung der liebevollen Hilfe und Pflege, welche die barmherzigen Schwestern des gleichnamigen Convents in Kremsier den Arbeitern angedeihen ließen, die bei dem Baue des Knaben-Seminariums in Kremsier verunglückt sind, ein Geschenk von 3000 fl. C.-M. großmüthig gespendet.

Das Finanzministerium hat sämmtlichen Finanz-Landesbehörden zur Richtschnur eröffnet, daß Ausländer, welche k. k. Offiziere sind, durch die Erlangung dieser Charge allein die österreichische Staatsbürgerschaft nicht erworben haben. Da nun die Anstellung Jener, welche nicht österreichische Staatsbürger sind, im österreichischen Staatsdienste im Allgemeinen nicht zulässig ist und nur in besonderen Fällen nach vorausgegangener a. h. Ermächtigung erfolgen kann, so wurde im Einvernehmen mit dem Armee-Obercommando und dem Ministerium des Innern als Grundsatz festgestellt, daß k. k. Offiziere, welche Ausländer sind, zur Erlangung einer Civil-Staatsanstellung vorläufig die a. h. Bewilligung, sich darum bewerben zu dürfen, selbst zu erwirken haben. Wird dann einem k. k. Offiziere die angesuchte Civil-Staatsbedienstung verliehen, so erlangt er damit auch die österreichische Staatsbürgerschaft.

Um in Betracht des für die Interessen des Auslandes sehr wichtigen Falles, wenn Ausländer nach ihrem Ableben unbewegliche Güter in Oesterreich hinterlassen, keinem Zweifel über die Art der dießfälligen Verlassenschaftsabhandlung Raum zu lassen, ist neuerlich festgestellt und verfügt worden, daß jene Bestimmungen der Jurisdictionsnormen, in Folge welcher die Abhandlung von jenem Gerichte zu pflegen sind, zu dessen Sprengel die fraglichen Güter ganz oder zum größten Theile gehören, nur dann maßgebend werden, wenn die Erbschaftsverhandlung darüber der ausländischen Behörde zu überlassen ist. Wenn jedoch die Erbschaftsverhandlung über den immobilen Besitz verstorbener Ausländer in Oesterreich, sei es in Folge von Staatsverträgen, sei es in Uebung des Reciprocitätsgrundsatzes der ausländischen Behörde nicht überlassen wird, sind für die bezügliche Competenz der österreichischen Gerichtsbehörden die für die Abhandlung der Nachlässe von Inländern angeordneten Zuständigkeitsbestimmungen maßgebend.

## Deutschland.

In einem Schreiben der „Pr. Ztg." aus Nürnberg wird als verbürgt mitgetheilt, daß Se. Maj. der König von Baiern von der Flugschrift „Regierung und Volksvertretung in Bayern", welche, wie bekannt, kürzlich Herr Karl Brater, früher Bürgermeister zu Nördlingen veröffentlichte, fünfzig Exemplare hat ankaufen und jedem der Herren Minister deren fünf zukommen lassen.

Oskar v. Redwitz, der Dichter der „Philippine Welser," ist in Kronach in Baiern, in dessen Nähe er begütert, zum Abgeordneten gewählt worden. Herr v. Redwitz ist, wie die „Allg. Ztg." beifügt als ausgezeichneter Jurist bekannt und zählte früher in der Pfalz zu den besten Vertheidigern im Gerichtssaal.

Die erste hannoversche Kammer trat in der Sitzung vom 13. d. dem Beschlusse der zweiten Kammer über die Bewilligung der Gelder zum Neubau des kgl. Schlosses zu Montbrillant bei, wonach dieselben eventuell durch ein Anlehen beschafft werden können. Der Staatsminister Graf Kielmannsegge hielt diesen Beschluß für überflüssig, da die Regierung zu einem solchen Anlehen ohnedies befugt sei.

Die hannoversche Ständeversammlung ist am 16. Decemb. durch königliches Schreiben bis zum 4. Januar nächsten Jahres vertagt worden.

Die Verbindung des bei Emden gelegten unterseeischen Telegraphen mit dem Landkabel, welches nach dem Telegraphen-Bureau im dortigen Bahnhofsgebäude führt, ist vollendet und von da aus bereits nach London hin und zurück telegraphirt. Der Versuch fiel vollkommen zufriedenstellend aus.

## Frankreich.

**Paris,** 15. Dezember. Man behauptet, daß in den maßgebenden Kreisen über einzelne Theile der Organisation Algeriens Meinungsverschiedenheiten stattfinden, daß aber die Ansichten des Prinzen Napoleon wahrscheinlich durchdringen werden. Derselbe soll gesonnen sein, daselbst das Civil-Gouvernement in seinem ganzen Umfange, statt des bisherigen Militärregiments einzuführen. Algerien soll auch das Recht erhalten, zwei Deputirte für den gesetzgebenden Körper zu wählen. Dadurch wird es in politischer Beziehung Frankreich assimilirt. — Graf Kisseleff hat sich heute nach Toulon begeben, um dasebst den Großfürsten Konstantin zu empfangen. Es heißt, der Großfürst werde sich in Fontainebleau aufhalten, um daselbst den Kaiser Napoleon zu erwarten, und mit ihm zwei Tage im Walde von Fontainebleau zu jagen. Der Großfürst soll Ueberbringer eines eigenhändigen Schreibens des Kaisers Alexander an den Kaiser Napoleon sein. — Ein kaiserliches Decret im Bulletin des Lois enthält die Repartition des für die Ausgaben des Finanz-Ministeriums für 1859 bewilligten Credits. Die 903.000,129 Fr., die demselben bewilligt wurden, sind folgendermaßen vertheilt: 1) Staatsschuld 530.173,698, 2) Dotation und Ausgaben der gesetzgebenden Gewalten 40.010,892, 3) allgemeiner Dienst 19,644,004, 4) Unkosten für die Regie, die Erhebung und Exploitation der Steuern und Staatseinnahmen 198,237,347, 5) Zurückerstattungen und Zurückbezahlungen, Verluste, Prämien und Disconto 114,934,288 Fr. — Der Staatsrath beschäftigte sich gestern abermals mit der kaiserlichen Bank, deren Creirung nicht aufgegeben scheint. — Die Militär-Verwaltung hat so eben die General-Abrechnung über das Kriegsmaterial von 1856 veröffentlicht. Danach betrug der Werth desselben nahezu 631 Millionen Fr., wovon die Artillerie beinahe die Hälfte ausmacht. In dem vorhergehenden Jahre betrug der Werth noch 6 Millionen mehr. — Der Administrationsrath der Suezcanal-Gesellschaft ist zusammengesetzt und wird sich in den ersten Tagen der nächsten Woche versammeln. Der Herzog von Albufera ist zum ersten Vicepräsidenten desselben ernannt worden. Es befinden sich unter den Mitgliedern, wie es heißt, Notabilitäten aus allen Ländern. — Der Großfürst Konstantin wurde am 16. d. in Marseille erwartet, von wo derselbe sich nach Paris begeben will. — Es ist ungegründet, daß der Herzog von Montpensier Spanien verlassen wird. Er wird im Gegentheil, wie gewöhnlich den Winter in Sevilla zubringen. — In dem Bericht, den der Seinepräfect Hausmann der Departemental-Commission vorgelegt hat, werden die Einnahmen von Paris für das Jahr 1859 auf 11,942,756 Fr. 34 Cent. veranschlagt. Die Ausgaben betragen dieselbe Summe, so daß zwischen der Einnahme und der Ausgabe ein vollkommenes Gleichgewicht stattfinden wird. — Nach dem Börsen-Bulletin „La Cote" werden gegen Ende dieser Woche die Zinsen für die Schatzscheine wiederum herabgesetzt werden. Die Bank von Frankreich wird jedoch wohl ihren Disconto, der bereits 3 pCt. ist, nicht weiter erniedrigen. Sie discontirte bekanntlich bis jetzt noch nie unter diesem Zinsfuße.

Die französische Regierung beabsichtigt, dem Kaiser Napoleon I. auf St. Helena eine Statue errichten zu lassen.

Ein Pariser Correspondent der „Frankf. Postztg.," der vor einigen Tagen schon dem Projecte des Herrn von Persigny, eine Reise nach Italien zu unternehmen, jede politische Bedeutung absprach, stellt es heute in Zweifel, ob Herr v. Prrsigny überhaupt die Absicht habe, einen Ausflug nach der Halbinsel zu machen.

Ueber die Verluste, welche bei der vorjährigen Handelskrise der Platz Marseille erlitten hat, liegen jetzt amtliche Nachrichten vor, welche diese auf 200 Millionen Frcs. angeben. Die Geschäftsstockung dauert auch dort noch fort, und wird noch herber als die wirklichen Verluste empfunden. Es sind im dortigen Hafen bis 1. October 903 Schiffe weniger ein- und 1589 Schiffe weniger ausgelaufen, als im gleichen Zeitraume des Jahres 1857.

**Paris,** 17. Dezember. Der heutige Moniteur enthält ein Decret über die Reorganisation des kaiserlichen Gerichtshofes in Algerien, welches die Einsetzung eines ersten Präsidenten verfügt, sodann die einer Anklage-Kammer, eines General-Procurators und eines Chefs der Justiz, welcher dieselbe Stellung einnehmen soll, wie die entsprechende Behörde in Frankreich.

## Schweiz.

Im „Bundesblatte" ist nunmehr der Schlußbericht der eidgenössischen Commissaire an den Bundesrath über die genfer Flüchtlingsangelegenheit zu lesen. Die Resultate sind bekannt (Verweisung von 5 Italienern aus Genf, darunter auch ein gewisser Leoni, der nach einer bei dem Bundesrath eingereichten Denkschrift von Herrn Fazy betrogen sein will). Neues enthält der Bericht nicht; die ganze Wahrheit ist wohl in nicht publicirten Spezial-Berichten und Protokollen zu suchen. Die ganze Thätigkeit des Commissariats besteht nun in Folgendem: Es haben in Folge seiner Verfügungen und neuerdings 7 Franzosen und 5 Italiener die Schweiz verlassen, 6 Italiener sind ins Innere der Schweiz internirt worden; 7 Franzosen und Italiener mit unbekanntem Aufenthaltsorte sind förmlich aus Genf fortgewiesen und, wo sie getroffen werden zu arretiren; ferner sind 31, wahrscheinlich meist seit längerer Zeit verreiste Mitglieder der italienischen Gesellschaft ausgeschrieben worden, über deren Aufenthalt und nähere Verhältnisse keine näheren Angaben zu erlangen waren. Auch die seit acht Jahren verlangte Flüchtlingliste mußten die Commissäre aus unvollkommenen Notizen selbst anfertigen und eine Spezial-Kontrole über die in Genf wohnenden Fremden ohne genügende Papiere ist wenigstens angefangen. Ein ziemlich dunkler Punkt (zwei dem Commissariat zugekommene Briefe Mazzini's an eine Adresse in Genf) erhält keine volle Aufklärung. Als letztes Auskunftsmittel in dem Conflicte hatten die Commissäre den Behörden von Genf die Gewalt in Aussicht gestellt; Gleichwohl traten sie daselbst sehr versöhnlich auf, und sie schienen selbst nach dem Schlusse, wie nach dem ganzen Tone des Berichts ziemlich zufrieden von Genf geschieden zu sein. Die Rechtsfrage der eidgenössischen Intervention ist, wie man weiß, fürs Erste noch unentschieden.

## Spanien.

Nach einer telegraphischen Depesche der „Hamburger Nachrichten" aus Madrid vom 15. d. sind die neuen Wahlen für das Büreau des Kongresses entschieden für das Ministerium ausgefallen. General Prim hat im Senate Mexico warm vertheidigt. Die Antwort-Adresse des Senats auf die Thronrede ist wenig mehr als eine Paraphrase derselben und dem Ministerium durchaus günstig. Selbst die Frage über die Desamortisation der geistlichen Güter hat zu keiner eigenen Bemerkung Anlaß gegeben und sind die Verhandlungen mit dem Papste einfach der Sorge des Ministeriums empfohlen.

In der Senats-Sitzung vom 10. d., meldet die „Gaceta," brachte Marquis von Miraflores einen Wahl-Gesetzentwurf ein. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten bekämpfte diesen Entwurf als zu absolutistisch und warf dem Redner vor, die Gefahren der sogenannten repräsentativen Institutionen übertrieben zu haben. Durch die Abstimmung wurde der Entwurf des Marquis von Miraflores mit 45 gegen 31 Stimmen verworfen.

Das Budget ist vorgelegt worden. Der Betrag der Ausgaben erhebt sich auf 1786 Millionen Realen und jener der Einnahmen auf 1794.

## Portugal.

Se. Majestät der König von Portugal ist von seinem leichten Masern-Anfalle wieder vollkommen hergestellt.

## Großbritannien.

**London,** 16. Dez. Zur Reformfrage glaubt der „Advertiser" anzeigen zu können, daß Lord J. Russel in der kommenden Session noch einmal eine sehr liberale Reformbill vorschlagen werde, um dem Ministerium Derby in dieser Frage zuvorzukommen.

In Hoesham sprach sich neulich, außer dem Herzog von Richmond, der den Gedanken an die Möglichkeit einer französischen Invasion deprezirte, auch Hr. W. Seymour Fitzgerald, Parlamentsmitglied für Horsham (in Russey) und Unterstaatssecretair des Auswärtigen, über politische Angelegenheiten aus und bemerkte: „Wenn unsere Staatsmänner recht handeln, so wird die Stimme Englands sie in jeder großen europäischen Frage unterstützen. Und Englands Stimme wird stets achtungvolles Gehör finden. Aber dazu gehört auch, daß man keine Politik fortwährender Einmischung befolgt; die beste Methode, unseren Rechten Respekt zu verschaffen, ist, die Rechte Anderer zu respectiren. Ich kümmere mich so wenig wie meine Kollegen darum, daß von entgegengesetzten Seiten oft insinuirt wird, daß wir im Stande seien, ungehörige Zugeständnisse zu machen oder die Ehre und Würde des Landes im Stich zu lassen. Dies sind eben nur Insinuationen. Wären wir einen Augenblick auf solchem Wege, so würde die strafende Stimme der Nation an unser Ohr schallen.

Das an die Regierung gestellte Ansuchen der transatlantischen Telegraphen-Gesellschaft um Subvention zur Legung eines neuen Kabels findet in der „Times" keinen Fürsprecher. „Unsere Ansicht" — schreibt das „City-Blatt" — „ist in wenig Worten herausgesagt. Wir wünschen allen Telegraphen den besten Erfolg, aber Unternehmungen dieser Art sollen lediglich dem Speculationsgeist von Privatleuten überlassen bleiben. Der indische Telegraph allein mag als Ausnahme von der Regel behandelt werden, denn dort steht ein großes britisches Heer, dort haben wir Tausende von Beamten, die in etwaigen Verlegenheiten schnelle Weisungen von den heimischen Behörden brauchen. Gegen das System, irgend eine andere Linie aus Staatsmitteln zu unterstützen, erklären wir uns aufs entschiedenste."

Die Verhaftungen in Irland dauern noch fort. Es sind deren bis jetzt 60 vorgenommen worden.

Aus Korfu wird der „Presse" berichtet, daß die Vertretung von Paros ebenfalls eine Protestation gegen die Einverleibung dieser Insel an England und zu Gunsten der Vereinigung mit Griechenland an den Minister der Kolonieen abgesendet haben.

Die neuesten Nachrichten aus Indien werden in militairischer Beziehung als ungemein günstig angesehen, daß mehrere Blätter die Ansicht aussprechen, man werde mit der nächsten oder zweitnächsten Post kein eigentliches Kriegsbulletin mehr bekommen. Der „Advertiser" zweifelt nicht, daß die englische Herrschaft in Indien künftig eine weit größere Festigkeit als vor der Empörung besitzen werde. Die „Times" sagt: „Wir haben den Sturm überstanden, und nun gilt es, die Spur seiner Verheerungen zu verwischen — auch keine geringe Aufgabe, wie der Korrespondent aus Kalkutta (in seinen Bemerkungen über das Defizit) genugsam angedeutet hat."

## Italien.

Die amtliche „Gazz. piemontese" bringt jetzt ebenfalls einen Bericht über die tumultuarischen Vorgänge in Genua, der im Wesentlichen mit der von uns nach der „Gazz. di Genova" gebrachten Meldung übereinstimmt, in folgender Version aber für den unglücklichen Ausgang des Tumultes einen höheren Beamten verantwortlich macht: „Auf der Piazza dell Annunziata wurde die aus Arbeitern und Studirenden bestehende Begleitung des Zuges aufgefordert, auseinander zu gehen; die Studirenden gaben jedoch die Absicht kund, weiter vorwärts zu gehen, worauf ein hochgestellter Beamter für öffentliche Sicherheit es für geeignet erachtete, die jungen Leute zu ermächtigen, sich vereinzelt (individualmente) nach Portoria zu begeben. Die aufgelösten Gruppen zögerten nicht, wie leicht vorherzusehen war, sich neuerdings zusammen zu rotten; als sie in die Via Giulia kamen, stießen sie auf die öffentlichen Sicherheitswachen, die ihnen die Fortsetzung ihres Weges wehrten. Hieraus entstand eine Rauferei, in welcher unglücklicher Weise ein armer Maurer ganz zufällig (per pretto accidente) ein Opfer wurde. Die von dem Vorfall in Kenntniß gesetzte kgl. Regierung ist der Ansicht, daß die Verantwortlichkeit auf den Beamten, der den erhaltenen Weisungen nicht nachgekommen ist, zurückfallen müsse; sie hat eine strenge Verfügung gegen ihn erlassen und die Vornahme einer Untersuchung angeordnet." Im Eingange dieses Berichtes bemerkt die „Gazz. piemontese," daß schon mehrere Tage vor dem Tumulte aufstachelnde Zeituugsartikel und Maueranschläge verbreitet waren und die Regierung sich daher veranlaßt gesehen habe, keinerlei Straßen-Demonstration zu dulden; im Nachhange wird mitgetheilt, daß Se. Majestät der König auf Antrag des Ministers des Innern den Intendanten von Genua in Disponibilität gesetzt habe.

Der „San Giorgio" läßt die Gruppen, die sich versammelt hatten — und an dieser seiner Angabe wird wohl nicht zu zweifeln sein — in den wiederholten Ruf ausbrechen: Viva Italia, viva l'indipendenza italiana, fuori lo Straniero. Ob, bemerkt die „Wiener Ztg.," damit die Oesterreicher, die Engländer, die Franzosen oder die Russen gemeint waren, wird nicht beigefügt. Von dem Intendanten Musso, dem die „Gazzetta piemontese" die Verantwortlichkeit für das Vorgefallene zuschreibt, erzählt der „San Giorgio," daß er sich den Gruppen nicht in seiner Eigenschaft

---

einer Kette welscher Hühner hatte ich noch nichts gesehen, obgleich ich schon bis in die Mitte vorgedrungen war. Die Welschen waren auch sehr scheu und rannten davon, als ich abstieg, um einen zu schießen; aber eben, als ich wieder aufsteigen wollte, kam noch ein alter Hahn mit seinen Riesenschritten hinterher gerannt, und meine Kugel hemmte seinen Lauf, seinem Leben ein schnelles Ende machend. Kaum rollte der Knall der Büchse an den Bergwänden herum, als vor mir hinter einem dichten Gesträuche mit ängstlichem Gekrächze, wie ein Mückenschwarm in der Sonne, sich Tausende von großen und kleinen Wasservögeln erhoben und nicht sehr hoch schreiend durch einander flogen; da ich aber ruhig meine Büchse ladend im Grase sitzen blieb, hatten sich sämmtliche erschrockene Zweifüßler bald wieder niedergelassen. Ich schritt durch den Busch hindurch und erblickte nun an einem großen tief liegenden Teiche mit kahlen, platt getretenen Ufern das bunteste Gemisch von allen möglichen, mitunter sehr glänzend gefiederten großen und kleinen Wasservögeln, worunter namentlich Hunderte von blendend weißen Silberreihern und blaßrothen Flamingos glänzten. Die Ufer waren buchstäblich mit diesen Vögeln bedeckt, von denen manche auf einem Bein Schildwachen schienen, andere geschäftigt hin und her liefen, während wieder andere bis an die Knie im Wasser standen und auf der Froschjagd waren.

Als ich aus dem Busche trat, hoben sich sämmtliche Vögel von Neuem, ein Theil setzte sich krächzend auf die nahen Bäume, die andern schwangen sich im Kreise gegen den blauen Himmel und zogen, nachdem sie die Höhe der Berge erreicht hatten, in verschiedenen Richtungen andern ungestörteren Gegenden zu. Es schien nun, daß so ziemlich alle Bewohner des Thales dasselbe verlassen hatten, und ich war zufrieden, wenigstens einen guten Braten erbeutet zu haben, da mein Magen anfing sich über Vernachlässigung zu beklagen. Ich hing den Welschen an den Sattel und ritt, nach dem Teiche hin, dessen Ufer von den Vögeln völlig platt getreten waren, so daß auch nicht ein Grashalm darauf keimte; dazwischen aber gewahrte ich eine große Menge tief eingetretener Jaguarfährten von verschiedenem Alter, sehr alt und ganz frisch von letzter Nacht. Die Thiere, denen diese Fährten angehörten, mußten demnach im Thale wohnen, denn über die Felsen konnten sie nicht klettern und durch mein Nachtquartier waren sie nicht passirt. Jetzt wurde mir klar, weßhalb diese schöne Weide so verödet und nur von Vögeln besucht war, während Hunderte von Büffeln und Hirschen hier vollauf Nahrung gefunden hätten. Fast rund um den Teich herum waren nahe und ferne Quellen, welche ihre klaren Wasser nach demselben hinsandten, von wo sie vereint zu der Felsspalte hinaus dem Flusse zuströmten. Ich ritt so ziemlich um das ganze Thal herum, den Revolver in der Hand, da ich jeden Augenblick erwartete, dem Hausherrn zu begegnen; ich sah ihn aber nicht, und es war vielleicht kein lebendes Thier mehr darin. Ich ritt zurück nach meinem Nachtlager, da es Mittag war und ich sowohl wie Czar Hunger fühlten, sattelte ab und bereitete mir einen Theil des Welschen zum Mittagessen, während Czar sich im Grase pflegte. Nachdem wir unsern Mittagstisch beendigt hatten, band ich ihn ganz nahe bei mir unter die überhängenden Felsen, wo die Sonne uns nicht traf, warf starkes Holz an das Feuer und legte mich schlafen, um die versäumte Nachtruhe nachzuholen. Die Sonne beleuchtete kaum noch die Spitzen der östlichen Berge des Thales, als ich gestärkt erwachte.

Ich hatte beschlossen, heute noch hier zuzubringen und erst morgen weiter zu ziehen, weshalb ich zeitig an mein Abendbrod ging und mir bald einen guten Holzvorrath zu meinem Lager trug, damit ich während der Nacht mein Feuer unterhalten könnte. Ungestört schlief ich bis zum Anbruch des Tages, nahm, während mein Frühstück vor dem Feuer stand, ein erquickendes Bad im kalten Flusse, ritt dann Czar in eine Stelle desselben, schwemmte ihn recht sauber, und bald war ich bereit, diesem geheimnißvollen, mir so freundlichen Platze Lebewohl zu sagen, mit dem Vorsatz, denselben früher oder später noch einmal aufzusuchen.

Mein Weg ging wieder den Fluß hinauf, auf dessen gekräuselter Oberfläche in der kühlen Morgenluft der nächtliche Nebel wie leichte Rauchwölkchen mit dem Strom fortrollte. Die Strömung war sehr heftig und die Wellen stemmten sich gewaltig gegen die starke Brust meines Pferdes, der Grund, mit losen Steinen bedeckt, machte seinen Schritt unsicher und brachte ihn fortwährend in Gefahr zu stürzen. Endlich langte ich an jener Felsenschicht an, die den Fluß in seiner ganzen Breite sperrte und über welche Czar so behend geklettert war; von hier aber schien es mir rein unmöglich, daß ein Pferd diesen Uebergang ausführen könnte. Ich nahm daher mein Beil aus der Scheide, stieg in das hier nicht tiefe Wasser und hieb die über das Ufer herüberhängenden Ranken und Büsche ab, wodurch ich mir dicht unter demselben einen erträglichen Weg über wenige sehr große, aber flache Steine bahnte. Ich führte Czar hinüber und setzte dann meinen sehr mühseligen Weg langsam fort, häufig die fünfzig Fuß hoch auf das Wasser herunterhängenden Weinreben links und rechts zur Seite drückend, um mich zwischen ihnen durchzudrängen.

Nach großer Anstrengung langte ich endlich am Büffelpfade an, auf welchem ich vorgestern den Fluß überschritten, und folgte ihm abermals hinaus in die Waldspitze, aber diesmal vorsichtiger als das erstemal. Ich ließ Czar zurück in den dichten Büschen und schlich mich allein hinaus an den Saum der Prairie, um diese sorgfältig mit meinem Glase zu untersuchen. Alles war still, die Grasfläche vor mir, so weit ich sie übersehen konnte, mit unzähligen Büffeln und vielen Hirschen bedeckt, die ruhig und unbekümmert grasten, und ich erkannte in weiter Ferne eine starke Heerde wilder Pferde, welche mehrere Hunderte zählen mußte.

als Quästor, sondern als einfacher Bürger entgegenstellte, den Gedanken lobte, in dem sie sich versammelt hatten, aber ihnen zugleich auch zu bedenken gab, daß sich in ihrer Mitte Personen befänden, „die Zwanziger" erhalten hätten, „um Tumulte zu erregen." Es wird sich wohl von selbst verstehen, daß Herr Musso damit nicht allenfalls meinte, es sei blos „ausgeführtes" österreichisches Silbergeld gewesen.

Man meldet aus Genua vom 15. d. M.: In heutiger Communalrathssitzung stellte Pareto den Antrag das Ministerium um strenge Untersuchung wegen der Vorfälle am 10. d. M. anzugehen. Der Syndikus erwiderte Namens der Regierung, die gerichtliche Untersuchung sei bereits im Zuge.

Nach Berichten aus Nizza ist am 14. d. Nachts zu Villafranca die russische Fregatte „Gamboy" („Gromoboy"?) eingelaufen; die Corvette „Medervek" wird erwartet. Heute wurde die neuerbaute russische Kirche eingeweiht.

Oeffentliche Blätter von Italien, Deutschland, Frankreich rc. meldeten vor geraumer Zeit, Marchese Campana sei in Neapel angekommen, er sei blos mit einem immerwährenden Exil bestraft. Auch diese Nachricht war wieder lediglich aus der Luft gegriffen. Campana sitzt noch immer im Gefängnißhause zu S. Michele; während des Tages bewohnt er jedoch ein Zimmer und es wurde ihm in Gnaden bewilligt, daß seine edelmüthige Gemalin ihm Gesellschaft leiste und mit ihm täglich speist.

## Rußland.

**St. Petersburg**, 9. Decbr. Um die Ansiedlung im östlichen Sibirien ohne neue dauernde Lasten für die Krone zu vermehren, und die dortigen Militärkräfte ohne Verstärkung der Truppen zu vergrößern, wird ein Theil der sogenannten „Inneren Wache" mit Weibern und Kindern dahin übersiedelt und dem dortigen Kosakenstande einverleibt werden. Die Mittel des Umzuges und ersten Anbaues liefert der Staat. Wer dahin beordert ist und noch kein Weib hat, soll dazu vermocht werden, sich vorher zu verheirathen — eine Bestimmung, die kürzlich in Wjätka zu einem Act patriotischer Hülfsleistung Anlaß gab, für welchen dem Betheiligten der besondere Dank Sr. Maj. ausgedrückt worden ist. In der erwähnten Stadt hatten sich nämlich eine Anzahl Soldaten vom Garnisonsbataillon zur Uebersiedlung freiwillig gemeldet, besaßen aber nicht die Mittel zur Abschließung von Ehen. Der gerade anwesende Kjächta'sche Kaufmann von Weretennikoff schenkte darauf einen Anzahl von den Leuten je 5 bis 20 Rubel und ermöglichte dadurch die Verheirathung von 111 Mann. Sie sind schon in ihre neue Heimath am Stillen Ocean abmarschirt und ihre jungen Weiber dazu.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland hat dem französischen Gesandten in Constantinopel Herrn von Thouvenel, das Großkreuz des weißen Adlerordens verliehen.

Die Amur-Handels-Gesellschaft beabsichtigt, die Regierung um Genehmigung anzugehen, einen Telegraphen-Draht vom Amur nach Nischnei-Nowgorod legen zu dürfen.

Aus dem Kaukasus und zwar von der Lesghischen Kordonlinie liegt ein kurzer Bericht vor, wonach die Folgen der siegreichen Züge des Baron Wrewski im südlichen Theile Lesghiens in diesem Sommer sich noch immer durch zahlreiche Unterwerfungen der Bergstämme bekunden. Den Anfang machte der einflußreiche Naib Schago von Amtzuch, der mit den Aeltesten der Gemeinden von Tschadoda, Tschadokow, Goltrosso und Matschara erschien, um den Russen seine Unterwerfung anzuzeigen. Sie wurde angenommen, der Naib verbrannte seinen Aul, seine Getreidevorräthe, lieferte ein Geschütz, welches er noch besaß, aus und wurde dann auf Russisches Gebiet übergesiedelt. Diesem Beispiel folgten die Kaputschinzen und Assachoizen, in Summa 4000 Seelen, die sich dem Russischen Szepter unterwarfen und ebenso, wie später noch 300 Seelen aus Antarasso und die 270 übrigen Kaputschinzen auf Russischem Gebiet in der Nähe der Lesghischen Kordonlinie Wohnplätze angewiesen erhielten. Jedenfalls hat die Noth, welche die verheerenden Züge der Russen anrichteten, diesen Entschluß zu Wege gebracht, der bei der dünnen Bevölkerung des Kaukasus schwer ins Gewicht fällt. Wenn man die Stämme der kleinen Tschetschnia, eines Theiles der großen Tschetschnia und des Nordwestens von Lesghien, die in diesem Jahre sich unterworfen haben, zusammenrechnet, so werden es nicht weniger als 10,000 Seelen sein.

Eine telegraphische Depesche aus St. Petersburg vom 17. Dezember meldet: J. M. die Kaiserin-Mutter hat eine ruhige Nacht gehabt. Ein gelinder Schweiß der Haut hat sich eingefunden; das Fieber hat aufgehört. Der Husten mit Auswurf war leichter und weniger häufig.

## Serbien.

Aus Belgrad, 10. Dec., wird der „Leipz. Ztg." über eine neue Intrigue gegen den Fürsten Alexander berichtet. Die wegen des versuchten und bestellten Fürstenmordes zum Tode verurtheilten, aber begnadigten ehemaligen serbischen Würdenträger leben gegenwärtig in Rustschuk und wurden seit einiger Zeit viel in Gesellschaft eines Mannes gesehen, der plötzlich vor Kurzem gestand, er sei vom Fürsten Alexander gedungen worden, die beiden Exsenatoren Jankowic und Tenka zu vergiften. Zu dem Ende habe er sich mit doppelten Pässen versehen, sei nach Rustschuk gekommen und habe sich an die beiden erwähnten Opfer gedrängt; nun schrecke er aber vor der Ausführung des Verbrechens zurück und wolle lieber bekennen, als eine so schwere Sünde auf sich laden. Die Pässe wollte er von einem Adjutanten des Fürsten, dem eigenen Schwiegersohne eines der bezeichneten Opfer, erhalten haben; er erbot sich zu einer Confrontation mit dem Fürsten, und gab an, noch drei Helfershelfer zu haben, die er aber nicht denunciren wolle. Der Mann wurde festgenommen, und da er ein österreichischer Serbe ist, an die österreichischen Behörden eingeliefert. Natürlich machte die Sache viel Aufsehen und wurde sofort im gehässigsten Sinne gegen den Fürsten ausgebeutet. Nun soll aber die Untersuchung ergeben haben, daß die ganze Geschichte nichts als eine Intrigue sei, daß die Ex-Senatoren das gegen ihr Leben gerichtete Attentat rein fingirt und den betreffenden Menschen durch Bestechung und Bedrohung zu seiner verläumderischen Aussage gegen den Fürsten vermocht haben.

Die Eröffnung der serbischen Skupschtina war für den 16. bestimmt. Wie die „Temesvarer Ztg." sich von der Serbischen Grenze berichten läßt, wurden der Salzmonopolist Major Mischa Anastasievic zum Präsidenten, der Natschalnik Mihailovic oder Milenkovic (Stewcza) aber zum Vicepräsidenten der Skuptschtina ernannt. „Letzterer war Natschalnik unter dem alten Milosch Obrenovic und hängt dessen Partei mit Leib und Seele an."

## Türkei.

Das „Journal de Constantinople" bringt folgende Erklärung: „Mehrere europäische Blätter sprechen lebhafte Besorgnisse über angeblich neu in Dscheddah vorgekommene Complicationen aus. Wie bereits gemeldet, hat die Regierung Said Pascha als kaiserlichen Commissär dorthin entsendet; dieser General muß dort gleichzeitig mit dem neuen an Namik Pascha's Stelle ernannten Gouverneur ankommen. Der Abreise dieser beiden Beamten ging die Meldung der Abreise des Herrn Sabatier voran. Die Instructionen, die Said Pascha mit sich führt, bekleiden ihn mit der ausgedehntesten Vollmacht für alle Eventualitäten."

## Asien.

Laut Nachrichten aus Teheran war Ferruk Khan bei seiner Ankunft daselbst glänzend empfangen worden. Das amtliche Blatt enthielt einen Artikel über die Vortheile der neuangeknüpften Beziehungen zu Europa.

Die Nachrichten aus Cochinchina sind nicht günstig, der „Constitutionnel" selber bemerkt, daß das Expeditions-Corps ungenügend sei, und er wundert sich darüber, daß die christlichen Cochinchinesen sich demselben nicht zur Verfügung gestellt haben.

Von Admiral Rigault de Genouilly ist aus der Turo-Bai eine Depesche eingetroffen, worin derselbe meldet, er habe seine Operationen gegen Hue bis zum 15. Januar vertagen müssen.

Der „North China Herald" giebt die Hauptpuncte des russischen Vertrages mit China. Eine Klausel bestimmt die Einsetzung einer Commission um die Grenze zwischen den zwei Reichen zu reguliren. Rußland kann diese Gelegenheit benutzen, um ansehnliche Vortheile zu erringen, aber im Uebrigen verleiht ihm der Vertrag nur dieselben Rechte wie anderen Nationen. Er hebt indeß die Beschränkungen auf, wodurch die Russen vom Handel in den Hafenplätzen ausgeschlossen waren.

Die Nachricht von dem Tode des Kaisers von Japan scheint doch mehr als bloßes Gerücht zu sein. Nach Schanghai gelangte sie durch die nordamerikanische Dampf-Fregatte „Minnesota," an deren Bord der Gesandte, Mr. Reed, zurückkehrte. Der Gouverneur von Nangasaki hatte dem Commodore Tattnall den am 16. September erfolgten Tod des Kaisers offiziell angezeigt, ein Trauersalut aber verbeten. Der Herrscher war 36 Jahre alt, starb nach zwölfjähriger Regierung, aber unbeerbt. Kurz vor seinem Tode ernannte er seinen Nachfolger, indem er den 16jährigen Prinzen von Kiisin, Namens Foer-tsigo adoptirte. Ueber die Art seines Todes waren verschiedene Gerüchte im Umlauf: er sollte an der Wassersucht gestorben sein; Andere behaupteten, er habe sich vergiftet aus Unmuth über die ihm neuerdings abgedrungenen Verträge mit den Fremden. Der französische Gesandte Baron Gros verweilte noch in Nangasaki. Dort hatte die Cholera, welche im Juli und August Tausende hinweggerafft, nachgelassen, man hatte aber auch ganz gegen alle Gewohnheit die Straßen fleißig gekehrt und bewässert. Zwei der französischen Schiffe, welche das Geschwader des Baron Gros begleiteten, sollen nach der an der Ostküste von Korea gelegenen Broughtons-Bay beordert worden sein, um zu erkundschaften, welche Befestigungen die Russen dort anlegen und ob sie dort eine Station für Schiffe errichtet haben.

## Amerika.

Die letzten Nachrichten aus New-York reichen bis zum 2. Dec. Ueber den Inhalt der demnächst zu erwartenden Jahres-Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten sind wie gewöhnlich viele Conjecturen in Umlauf. Als gewiß scheint ziemlich allgemein angenommen zu werden, daß der Präsident Buchanan dem Congresse den Vorschlag machen werde, das Protectorat über Mexico zu übernehmen. Da er aber zuvor mit dem aus Mexico zurückkehrenden Gesandten, Herrn Forsyth zu conferiren gedenkt, so wird dieser Antrag wohl nicht einen Gegenstand der Botschaft ausmachen. Mittlerweile sollen alle verfügbaren Kriegsschiffe nach dem mexicanischen Meerbusen abgesandt werden und Alles deutet auf entscheidende Ereignisse hin. Das Zuloaga sich nicht viel länger wird halten können, gilt für gewiß; auch hat der Gegen-Präsident Juarez bereits Herrn Maguan nach Washington abgeordnet, um eine Anleihe von 5 bis 10 Millionen Dollars zu negociiren, wofür ein Theil von Sonora und Nieder-Californien an die Vereinigten Staaten abgetreten werden soll.

Der New-York Times zufolge wird Secretär Cobb vermuthlich die Gesandtschaft in London übernehmen.

Der 75. Jahrestag der Räumung New-Yorks von den Engländern ist am 25. November in New-York mit den üblichen Feierlichkeiten begangen worden. General Paez, welcher der Militär-Parade beiwohnte, stürzte mit dem Pferde und erlitt eine starke Contusion am Bein, die anfangs gefährlich schien, ihn indeß vermuthlich nicht hindern wird, sich zur beabsichtigten Zeit nach Venezuela einzuschiffen.

Eine Correspondenz aus Washington im „New-York Herald" erklärt die Nachricht für unbegründet, daß der spanische Gesandte, Herr Tassara, der Regierung der Vereinigten Staaten notifizirt habe, Spanien hege bei Absendung seiner Flotte nach dem Mexikanischen Meerbusen keine weiteren Pläne gegen Mexiko. Er habe einfach mitgetheilt, daß Spanien, ebenso wie Frankreich und England, die Absicht habe, seine Unterthanen und deren Rechte in Schutz zu nehmen.

Ueber den Aufenthalt Walkers weiß man nichts seitdem er aus Mobile verschwunden ist; Einige glauben, daß er sich bereits nach Nicaragua eingeschifft habe. Die Masse seiner „Emigranten" befindet sich noch immer in Mobile, in der Hoffnung, die Erlaubniß zur Einschiffung zu erhalten, indeß scheint die Regierung entschlossen zu sein, diese Erlaubniß nicht zu geben.

Aus der Hauptstadt Mexico reichen die Nachrichten bis zum 18. November. General Miramon war dort angekommen. Die Liberalen hielten Zacatecas besetzt und hatten auch anderer Orte Erfolge erlangt. Zuloaga erhob Contributionen um, die Festungswerke von Mexico auszubessern.

Den neuesten Berichten aus Central-Amerika zufolge wird sich der Congreß der Präsidenten der verschiedenen central-amerikanischen Republiken im December in Guatemala versammeln; es soll sich hauptsächlich um Schutzmaßregeln gegen eine Freibeuter-Invasion handeln.

Aus San Juan del Norte wird geschrieben, daß das britische Schiff Valorous daselbst mit Sir Gore Ouseley an Bord angekommen war.

Nachrichten aus Lima, vom 27. October, melden positiv, daß der Präsident von Peru, General Castella, mit Zustimmung des Congresses der Republik Ecuador den Krieg erklärt habe. Eine Anzahl von Offizieren hatte sich auch bereits nach Pura, Huarez und anderen Orten begeben, um Soldaten zu werben. Auch waren Anstalten getroffen, die peruanischen Kriegsschiffe von Callao nach der Küste von Ecuador abzusenden, um dessen Häfen zu blockiren. Ecuador rüstete sich seinerseits zu kräftigem Widerstande und man glaubte, daß die Sache zu weiteren Verwickelungen mit Neu-Granada und anderen Staaten führen werde. General Echenique soll Ecuador zum Kriege angefeuert haben, um den Sturz Castilla's in Peru herbeizuführen.

## Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Verlosung der fürstlich Schwarzenberg'schen Anleihe per 5 Millionen Gulden am 15. Dezember. Es wurden hierbei folgende 60 Stück Partial-Obligationen zu 1000 fl. zur Rückzahlung mit 1050 fl. ö. W. gezogen: Nr. 287, 314, 465, 519, 524, 531, 741, 750, 789, 858, 869, 967, 976, 981, 1009, 1034, 1207, 1271, 1279, 1325, 1605, 2010, 2035, 2210, 2505, 2513, 2543, 2596, 2624, 2771, 2852, 2956, 2975, 3001, 3093, 3110, 3376, 3643, 3735, 3769, 3791, 3878, 3894, 3896, 3908, 4019, 4031, 4220, 4277, 4292, 4356, 4374, 4409, 4507, 4597, 4624, 4734, 4835, 4877, 4966.

— Bei der am 18. d. stattgehabten vierten Verlosung der Donau-Dampfschifffahrts-Lotterie-Loose wurden folgende Haupttreffer gezogen: Nr. 14541 gewinnt 100,000 fl., Nr. 24580 gewinnt 5000 fl. 1000 fl. gewinnen: Nr. 44187, 57396, 12728. 500 fl. gewinnen: Nr. 7, 2418, 31256, 17968, 41427, 40318. 200 fl. gewinnen: 23288, 8642, 18150, 2220, 960, 26075, 16224, 30223, 39248, 57615, 27315, 32634, 6948, 37966.

— Zur Verhinderung der Einschmuggelung fremder ordinärer Weine aus Modena nach Oesterreich hat die herzoglich modenische Finanzverwaltung angeordnet, daß Zollanweisungen für modenische nach Oesterreich bestimmte Weine künftig mit Ursprungszeugnißen versehen sein müssen.

— Einer Bekanntmachung des französischen Credit Mobilier zufolge werden die Jahres-Interessen per 25 Francs den Aktionären vom 1. Jänner 1859 ab ausgezahlt werden.

**Lemberg**, 17. Decebr. Vom heutigen Markte notiren wir folgende Preise: 1 Metzen Weizen (82 Pfd.) 3 fl. 27 kr.; Korn (78 Pfd.) 1 fl. 80 kr.; Gerste (67½ Pfd.) 1 fl. 51 kr.; Hafer (46 Pfd.) 1 fl. 17 kr.; Haiden 1 fl. 76 kr.; Erbsen 1 fl. 99 kr.; Erdäpfel 1 fl. 2 kr.; — 1 Centner Heu 1 fl. 76 kr.; Schabstroh 79 kr.; Buchenholz pr. Klafter 9 fl. 97 kr.; Kieferholz 8 fl. 14 kr. Oesterr. Währung.

**Krakauer Cours** am 18. December. Silberrubel in polnisch Crt. 109 verl., 108 bezahlt. — Oesterreich. Bank-Noten für fl. 100 poln. fl. 440 verl., fl. 436 bezahlt. — Preuß. Crt. für fl. 150 Thlr. 98½ verl., 98 bezahlt. — Russische Imperials 8.34 verl., 8.24 bezahlt. — Napoleond'or's 8.20 verl., 8.10 bez. — Vollwichtige holländische Dukaten 4.78 verl., 4.69 bezahlt. — Oesterreichische Rand-Dukaten 4.79 verl., 4.70 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 100 verl., 99½ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 85 verlangt, 84.30 bezahlt. — Grundentlastungs-Obligationen 84.— verl., 83.10 bez. — National-Anleihe 85.90 verlangt, 85 — bezahlt, ohne Zinsen.

## Telegr. Dep. d. Oest. Corresp.

**Turin**, 17. December. Die „Staffetta" meldet, eine Gesellschaft englischer Capitalisten habe der Regierung vortheilhafte Anträge wegen Verkaufs der Staatseisenbahnen gemacht und beabsichtige die Verschmelzung dieser Unternehmung mit einer andern größeren unter gemeinsamer Verwaltung. Dasselbe Blatt will ferner wissen, der König beabsichtige im nächsten Monate die Insel Sardinien zu besuchen und Graf Cavour werde die Ehre haben, ihn auf dieser Reise zu begleiten. Heute reiste hier Hr. Otto Russel durch, er begibt sich zunächst nach Florenz, wo er Attaché bei der großbritannischen Gesandtschaft ist; er hat jedoch die Verpflichtung, die größte Zeit des Jahres in Rom zuzubringen.

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 18. und 19. Dezember 1858.

Angekommen in Pollers Hotel die Herren Gutsbesitzer: Graf Vinzenz Bobrowski a. Poręba, Graf Kasimir Jablonowski a. Wien, Maximilian Szameit a. Tarnów, Franz Zaremba a. Wien.

Im Hotel de Saxe: Leon Pilewa, Gąsirowski a. Mstow, Ladislaus Bilski a. Giebiltow, Josefat Kaluski a. Zeyurtowice.

Im Hotel de Pologne: Ignatz Krzyczonowicz a. Galizien.

Im Hotel de Dresde: Xawery Wykowski a. Luszyn.

Abgereist dir Herreu Gutsbesitzer: Graf Josef Załuski n. Privat-Wohnung, Graf Vinzenz Bobrowski n Poręby, Graf Kasimir Jabłonowski n. Tarnów, Konstantin Pieniążek n. Galizien. Stanislaus Jordan Stojowski n. Tarnów.

---

Es waren dies die sichersten Zeichen, daß sich auf dieser Ebene heute noch keine Indianer hatten blicken lassen, weshalb ich zurück zu meinem Pferde ging und meinen Curs nach Norden durch die Prairie verfolgte.

## Vermischtes.

* **Wien.** Ein merkwürdiges Testament ist dieser Tage hier eröffnet worden. Am 12. d. M. starb in der Singerstraße Baron B. mit Hinterlassung eines Vermögens von einigen Millionen, das auf die Kinder seiner Schwester, der Frau Baronin P., als Haupterben übergeht. Das Interessanteste aber sind die mit seltener Generosität festgesetzten Legate für die Dienerschaft. Die Haushälterin bekommt ein Legat von 150,000 fl. (binnen 14 Tagen baar auszuzahlen); der Kammerdiener Alois Schr. 30,000 fl.; der Hausinspector 10,000 fl.; der Jäger Anton B. 6000 fl.; die Köchin 3500 fl.; das Küchenmädchen 2000 fl.

** Hr. Horvath-Horti, Erfinder der priv. Hebelschwungmaschine, hat einen dem Grafen Adolph Szecsen gewidmeten „Prachtschwungwaggon" angefertigt und gedenkt mit demselben in Pest, Wien und anderen Hauptstädten Deutschlands, Englands und Frankreichs in öffentlichen Productionen auf gewöhnlichen Straßen „Schwungfahrten" zu veranstalten.

** Dieser Tage, so erzählt das „Delejtü", kam ein Bojar mittelst Eisenbahn nach Temesvár und bestieg am Bahnhofe einen Comfortable. Ein fremder Herr bat, ihn in die Stadt mitzunehmen, welchem Verlangen der freundliche Bojar auch nachkam. Vor dem Gasthause zum „Hirschen" stiegen Beide aus. Allein alsbald machte der Bojar die Bemerkung, daß ihm seine Brieftasche, in der sich eine bedeutende Summe Geldes, und ein auf 20.000 fl. lautender Wechsel befand, entwendet worden sei. Der Dieb konnte kein Anderer sein, als jener Fremde, der sich die Mitfahrt erbeten hatte. Allein vor Gericht gestellt läugnete derselbe rundweg, den Bojaren auch nur jemals gesehen zu haben. Der Bojar gerieht über diese Frechheit in solche Wuth, daß er den Inquisiten Angesichts des Gerichtes durchprügeln wollte.

** In dem neuen Giardino Publico in Mailand, dessen Arbeiten rüstig fortgesetzt werden, stieß man unlängst bei der Aushöhlung eines Grabens auf Aschenurnen. Ein Mitglied des k. k. lombardischen Instituts der Künste und Wissenschaften sprach in der Sitzung vom 9. d. die Ansicht aus, daß man dort wahrscheinlich auf die Spuren einer altrömischen Todtenstadt (Nekropolis) gerathen sei.

** Der Güterzug, der am 12. d. früh um halb 7 Uhr von Handsdorf nach Sagan abging, traf unterwegs bei großer Finsterniß und starkem Nebel auf einen schwarzen Punkt. Der Locomotivführer gab das Zeichen zum Bremsen, doch ehe der Zug zum Stehen gebracht werden konnte, ereilte er einen Wagen und ein Pferd. Der Wagen wurde zertrümmert und das Pferd getödtet, zum Glück gerieth der Zug nicht aus den Schienen. Das Pferd war seinem Besitzer davon gelaufen, und es befand sich Niemand auf dem Wagen.

** Zur Physiognomie des preußischen Landtages. Von 224 Abgeordneten, die den Fraktionen angehörten, welche die sogenannte konservative Mehrheit des vorigen Abgeordnetenhauses bildeten, sind im Ganzen 38, also ungefähr nur der sechste Theil derselben wieder gewählt. Von den 104 Abgeordneten der früheren oppositionellen Fraktionen dagegen sind 61 wiedergewählt, d. i. beinahe drei Fünftel derselben. Nach den verschiedenen Berufsklassen stellt sich das Verhältniß zwischen 1858 und 1855 folgendermaßen: Minister 7, Landräthe 21 gegen 72 im Jahre 1855, andere Verwaltungsbeamte 20, Staatsanwalte 11, richterliche Beamte 67, Rechtsanwalte 9, Gemeinde- und Landschaftsbeamte 19, kirchliche Beamte und Geistliche 18, Professoren, Lehrer, Aerzte 7, Offiziere a. D. 4, Civilbeamte a. D. 21, Gutsbesitzer 96, Kaufleute und Fabrikanten 24, Rentner 4. — Alles in Allem zählt das gegenwärtige Abgeordnetenhaus etwa 263 Mitglieder der neuministeriellen Partei, mit Einschluß der katholischen Fraktion, deren Zahl sich auf 40 bis 50 Abgeordnete belaufen dürfte; 57 Altministerielle der verschiedenen Schattirungen, 18 Polen und 14 Zweifelhafte.

** Das Neueste der Frauen-Mode in Paris ist die von England eingeführte Neuerung, die weiten Ueberkleider, die bis jetzt die Straßen kehrten, mit Agraffen nach allen Seiten aufzunesteln. Es kommt jetzt vorzüglich darauf an, das Kleid mit Geschmack zu drapiren, und nothwendig wird mehr Sorgfalt auf die Unterkleider verwandt. Man glaubt jetzt auf den Boulevards Schäferinnen aus Bildern Watteaus umherwandeln zu sehen. Mitunter erscheinen die Kleider allerdings gleich nach alter Mode aufgesteckten Fenstergardinen.

** Eine der originellsten und kecksten Entweichungen aus dem Gefängnisse erzählen die „Debats." Ein Zuave von der Garde war wegen verschiedener Betrügereien zu 15 Jahre Kettenstrafe, 500 Fr. Buße und zur militärischen Degradation verurtheilt worden. Am Tage, wo diese Degradation vorgenommen werden sollte, wußte er aus seiner Zelle zu entweichen, und ging am hellen Tage in Civilkleidern, die er sich zu verschaffan gewußt, auf die Wache im Hofe zu, sich für einen Tischler ausgebend, der das Schilderhaus ausbessern solle. Unterstützt von derselben, schwang er sich auf das Dach des Hauses, und von dort mit einem ungeheuren Sprunge auf die hohe Umfassungsmauer, sprang von derselben nach Außen herunter und entkam so glücklich.

** Im verflossenen Jahre wurde der Franzose Hr. Huyard von dem Pariser Hause B. nach Turin geschickt, und daselbst die Direction des Credit mobilier zu übernehmen, dessen sehr verwickelte Geschäfte mit jedem Tage sich verschlimmerten. Bei Uebernahme seiner Function fand Hr. Huyard einen sehr großen Widerstand von Seiten des Baron Profumo, ehemaligen Syndicus der Stadt Genua. Es scheint, daß dieser Widerstand und die Animosität, welche daraus folgte, ihren Ursprung in der Thatsache hatten, daß Baron Profumo sich in der Nothwendigkei sah, gewisse zweideutige Handelsoperationen und Unregelmäßigkeiten in den Büchern zu verbergen. Am Weihnachtstage des vorigen Jahres erhielt die Familie Huyard durch ein Individuum, daß dem Eisenbahndienst anzugehören schien, ein Schachtel mit Zuckerwerk; mehrere Personen aßen davon und alle wurden in wenigen Augenblicken darauf von furchtbaren Schmerzen befallen. Die Sache wurde sofort gerichtlich angezeigt. Das Zuckerwerk wurde chemisch untersucht und stellte sich als mit Arsenik vergiftet heraus. Der Ueberbringer der Schachtel wurde ausgeforscht und in's Verhör genommen; die Andeutungen, die er gab, lenkten den Verdacht auf den Baron Profumo. Auf der Schachtel selbst befand sich eine Etiquette des Pariser Hauses B. und diese Etiquette stimmte vollkommen zu den Spuren eines von dem genannten Hause einige Tage zuvor an den Baron Profumo gerichteten Briefes, die in dem Hotel, wo der Baron wohnte, aufgefunden wurden. Sobald Profumo Gewißheit erlangte, daß die Behörde auf ihn fahnde, ergriff er die Flucht. — Dieser Tage fällte der Turiner Appelhof sein Urtheil in dieser Angelegenheit. Der flüchtige Angeklagte wurde in contumaciam zum Tode verurtheilt.

** Ueber die in den Kohlenminen von Tildesley am Sonnabend vorgekommene Explosion liegen nähere Berichte vor und man hat jetzt die traurige Gewißheit, daß sie 24 Menschen das Leben kostete. Ueber die nähere Veranlassung des Unglücks jedoch weiß man noch nichts. Sämmtliche Sicherheitslampen waren verschlossen und es bleibt nur die Annahme übrig, daß das Drahtgeflechte der Einen oder Anderen schadhaft geworden war. Von den Leichen wurden 21 Angehörigen übergeben, die 3 anderen sind bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

** In der nordamerikanischen Stadt Buffalo fand am 20. October vor einer Zuschauermenge von 4000 ausgewählten Rowdies (Strolchen) ein Faustkampf zweier berüchtigter irrischer Boxer statt. Die dem Sieger ausgesetzte Belohnung betrug 5000 Dollars und außerdem soll eine halbe Million in Wetten auf dem Spiele gestanden sein. Das Resultat war, daß der eine Preisfechter für leblos zu Boden geschmettert wurde und beide sich bis zur Unkenntlichkeit das Gesicht und zerfleischt hatten.

# Amtliche Erlässe.

N. 13801. **Kundmachung.** (1345. 3)

Zur Besetzung der Tabakkleintrafik in Krakau in der Spitalgasse womit auch die Verpflichtung zum Stempelmarken-Verschleisse verbunden ist, wird die Concurrenz-Verhandlung ausgeschrieben. Der Verkehr betrug in der Jahresperiode vom 1. November 1857 bis Ende October 1858 an Tabak 2264$^{5}/_{32}$ Pfd., im Gelde 3387 fl. 12 kr. CM. oder 3556 fl. 56 österr. Währ.

Der Tabak-Materialbezug erfolgt aus der Tabak-Großtrafik in Krakau.

Die mit dem Vadium von 30 fl. österr. Währ. belegten schriftlichen Offerten sind bis inclusive 22. December 1858 bei dieser k. k. Finanz-Bezirks-Direction zu überreichen.

Die näheren Pachtbedingnisse können bei dieser k. k. Finanz-Bezirks-Direction eingesehen werden.

K. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Krakau, am 1. December 1858.

---

N. 15830. **Kundmachung.** (1342. 3)

Vom k. k. Krakauer Oberlandesgerichte wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der mit dem h. Justiz-Ministerial-Erlasse vom 1. September 1858 Z. 17546 zum Advokaten in Rzeszów ernannte Dr. Kornel Lewicki den Advokateneid beim Krakauer k. k. Oberlandesgerichte am 24. November 1858 abgelegt hat, und in die Liste der Vertheidiger in Strafsachen aufgenommen wurde.

Krakau, am 29. November 1858.

N. 15830. **Obwieszczenie.**

C. k. Sąd wyższy w Krakowie podaje niniejszém do wiadomości, iż dekretem wysokiego Ministeryum sprawiedliwości z dn. 1. Września 1858 do L. 17546 mianowany Adwokat w Rzeszowie Doktór Kornel Lewicki przysięgę urzędową w sądzie wyższym krajowym dnia 24. Listopada 1858 złożył, i w listę obrońców karnych wpisanym został.

Kraków, dnia 29- Listopada 1858.

# Privat-Inserate.



# K. K. THEATER IN KRAKAU

Unter der Direction des **Friedrich Blum.**

Montag, den 20. December 1858.

**Ein ehemaliger Trottl.**

Original-Lebensbild in 2 Aufzügen von A. Langer.

---

## Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 1. October.

**Abgang von Krakau**

Nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags.
Nach Granica (Warschau) 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Min. Nachm
Nach Myslowitz (Breslau) 7 Uhr Früh,
Bis Ostrau und über Oderberg nach Preußen 9 Uhr 45 Minuten Vormittags.
Nach Rzeszów 5 Uhr 40 Minuten Früh, 10 Uhr 30 Minuten Vormittags, 8 Uhr 30 Minuten Abends.
Nach Wieliczka 7 Uhr 15 Minuten Früh.

**Abgang von Wien**

Nach Krakau: 7 Uhr Morgens. 8 Uhr 30 Minuten Abends

**Abgang von Ostrau**

Nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

**Abgang von Myslowitz**

Nach Krakau: 6 Uhr 15 M. Morg. 1 Uhr 15 M. Nachm

**Abgang von Szczakowa**

Nach Granica: 10 Uhr 15 M. Vorm. 7 Uhr 56 M. Abends und 1 Uhr 48 Minuten Mittags.
Nach Myslowitz: 4 Uhr 40 Minuten Morgens.
Nach Trzebinia: 7 Uhr 23 M. Mrg., 2 Uhr 33 M. Nachm

**Abgang von Granica**

Nach Szczakowa: 4 Uhr Früh, 9 Uhr Früh.

**Ankunft in Krakau**

Von Wien, 9 Uhr 45 Min. Vorm., 7 Uhr 45 Min. Abends.
Von Myslowitz (Breslau) und Granica (Warschau) 9 Uhr 45 Min. Vorm. und 5 Uhr 27 Min. Abends.
Von Ostrau und über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 M. Abds.
Aus Rzeszów 6 Uhr 15 Min. Früh, 3 Uhr Nachm., 9 Uhr 45 Minuten Abends.
Aus Wieliczka 6 Uhr 45 Minuten Abends.

**Ankunft in Rzeszów**

Von Krakau 1 Uhr 20 Minuten Nachts, 12 Uhr 10 Minuten Mittags, 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags.

**Abgang von Rzeszów**

Nach Krakau 1 Uhr 25 Minuten Nachts, 10 Uhr 20 Minuten Vormittags, 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags.

---

## Wiener-Börse-Bericht

vom 18. Dezember.

**Oeffentliche Schuld.**

**A. Des Staates.**

| | Geld | Waare |
|---|---|---|
| In Oest. W. zu 5% für 100 fl. | 80.50 | 80.75 |
| Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. | 85.75 | 85.85 |
| Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl. | — | |
| Metalliques zu 5%) für 100 fl. | 85.15 | 85.20 |
| dito. „ 4½% für 100 fl. | 75.75 | 76.— |
| mit Verlosung v. J. 1834 für 100 fl. | —.— | 320.— |
| 1839 für 100 fl. | 137.— | 137.50 |
| „ 1854 für 100 fl. | 114.75 | 115.— |
| Como-Rentenscheine zu 42 L. austr. | 16.80 | 17.10 |

**B. Der Kronländer.**

| | Geld | Waare |
|---|---|---|
| Grundentlastung-Obligationen von Nied. Oesterr. zu 5% für 100 fl. | 94.50 | 95.50 |
| von Ungarn . . . zu 5% für 100 fl. | 84.— | 84.50 |
| von Temeser Banat, Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl. | 83.50 | 84.— |
| von Galizien . . . zu 5% für 100 fl. | 83.50 | 84.— |
| von der Bukowina zu 5% für 100 fl. | 83.— | 83.50 |
| von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl. | 83.50 | 83.75 |
| von and. Kronländ. zu 5% für 100 fl. | 91.50 | 92.50 |
| mit der Verlosungs-Klausel 1857 zu 5% für 100 fl. | — | |

**Actien.**

| | Geld | Waare |
|---|---|---|
| der Nationalbank | 981.— | 983.— |
| der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W. | 247.10 | 247.20 |
| der nieder-öster. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. CM. pr. St. | 623.— | 625.— |
| der Kais.-Ferd.-Nordbahn 1000 fl. CM. pr. St. | 1762.— | 1764.— |
| der Staats-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr. pr. St. | 256.10 | 256.20 |
| der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM. mit 100 fl. (50%) Einzahlung | 85.40 | 85.60 |
| der süd-norddeutschen Verbind.-B. 200 fl. CM. | 183.— | 183.50 |
| der Theißbahn zu 200 fl. CM. mit 100 fl. (5%) Einzahlung | 105.— | 105.10 |
| der lomb.-venet. Eisenbahn zu 576 österr. Lire oder 192 fl. CM. mit 76 fl. 48 kr. (40%) Einzahlung | 118.— | 118.50 |
| der Kaiser Franz Joseph-Orientbahn zu 200 fl. oder 500 Fr. mit 60 fl. (30%) Einzahlung | 66.70 | 67.— |
| der österr. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM. | 527.— | 529.— |
| des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM. | 335.— | —.— |
| der Wiener Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft zu 500 fl. CM. | 405.— | 410.— |

**Pfandbriefe**

| | Geld | Waare |
|---|---|---|
| der Nationalbank auf CM. 6jährig zu 5% für 100 fl. | 98.50 | 99.— |
| 10jährig zu 5% für 100 fl. | 95.— | 95.50 |
| verlosbar zu 5% für 100 fl. | 89.85 | 89.90 |
| der Nationalbank auf österr. Wäh. 12monatlich zu 5% für 100 fl. | 99.50 | 99.75 |
| verlosbar zu 5% für 100 fl. | 85.60 | 85.80 |

**Lose**

| | Geld | Waare |
|---|---|---|
| der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung . . . pr. St. | 101.60 | 101.80 |
| der Donaudampfschifffahrtsgesellschaft zu 100 fl. CM. „ | 108.30 | 108.50 |
| Esterházy zu 40 fl. CM. „ | —.— | —.— |
| Salm zu 40 „ „ | 41.— | 41.50 |
| Palffy zu 40 „ „ | 38.— | 38.50 |
| Clary zu 40 „ „ | 37.25 | 37.75 |
| St. Genois zu 40 „ „ | 38.— | 38.50 |
| Windischgrätz zu 20 „ „ | 24.10 | 24.50 |
| Waldstein zu 20 „ „ | 26.75 | 27.25 |
| Keglevich zu 10 „ „ | 15.60 | 15.90 |

**3 Monate.**

Bank-(Platz-)Sconto

| | Geld | Waare |
|---|---|---|
| Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5% | 86.25 | 86.30 |
| Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 5% | 86.35 | 86.40 |
| Hamburg, für 100 M. B. 2¾% | 76.35 | 76.45 |
| London, für 10 Pfd. Sterl. 3% | 101.85 | 101.95 |
| Paris, für 100 Franken 3% | 40.45 | 40.50 |

**Cours der Geldsorten.**

| | Geld | Waare |
|---|---|---|
| Kais. Münz-Dukaten | 4 fl. —84 Nkr. | 4 fl. —85 Nkr. |
| Kronen | 13 fl. —94 „ | 13 fl. —95 „ |
| Napoleonsd'or | 8 fl. —14 „ | 8 fl. —15 „ |
| Ruff. Imperiale | 8 fl. —30 „ | 8 fl. —31 „ |

## Meteorologische Beobachtungen.

| Tag | Stunde | Barom.-Höhe auf in Parall.Linie 0° Reaum. red | | Temperatur nach Reaumur | Specifische Feuchtigkeit der Luft | Richtung und Stärke des Windes | Zustand der Atmosphäre | Erscheinungen in der Luft | Änderung der Wärme im Laufe d. Tage von | bis |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 19 | 2 | 334 | 27 | — 11'6 | 100 | Nord-Ost schwach | heiter mit Wolken hertie | Schnee | —11'3 | —7'6 |
| | 10 | 332' | 53 | — 9'4 | 100 | „ | | | | |
| 20 | 6 | 330' | 53 | — 11'7 | 100 | „ | „ | | | |

# FAHRPLAN

## für die Personen-Züge auf der kaiserlich königlich privilegirten galiz. Carl-Ludwig-Bahn

**vom 15. November 1858 angefangen bis auf Weiteres.**

### von Krakau nach Rzeszów

| Station | Personen-Zug Nr. 1 Ankunft St. | M. | Abgang St. | M. | Trifft den Zug Nr. | Personen-Zug Nr. 3 Ankunft St. | M. | Abgang St. | M. | Trifft den Zug Nr. | Gemischter Zug Nr. 5 Ankunft St. | M. | Abgang St. | M. | Trifft den Zug Nr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Krakau** | Abends | | 8 | 30 | | Vorm. | | 10 | 30 | | Früh | | 5 | 40 | |
| Bierzanów | 8 | 44 | 8 | 45 | | 10 | 43 | 10 | 44 | | 5 | 57 | 6 | — | 2 |
| Podłęże | 9 | 1 | 9 | 4 | 6 | 10 | 59 | 11 | 2 | 15 | 6 | 20 | 6 | 25 | |
| Klaj | 9 | 20 | 9 | 20 | | 11 | 17 | 11 | 17 | | 6 | 45 | 6 | 46 | |
| Bochnia | 9 | 36 | 9 | 41 | | 11 | 32 | 11 | 37 | | 7 | 6 | 7 | 16 | |
| Słotwina | 10 | 1 | 10 | 5 | 8 | 11 | 57 | 12 | 1 | | 7 | 41 | 7 | 51 | 7 |
| Bogumiłowice | 10 | 35 | 10 | 35 | | 12 | 30 | 12 | 30 | | 8 | 29 | 8 | 30 | |
| **Tarnów** | 10 | 47 | 10 | 55 | 10 | 12 | 42 | 12 | 50 | 4 11 12 | 8 | 45 | 9 | — | |
| Czarna | 11 | 29 | 11 | 30 | | 1 | 23 | 1 | 24 | | 9 | 43 | 9 | 46 | |
| Dębica | 11 | 49 | 11 | 54 | | 1 | 42 | 1 | 47 | | 10 | 9 | 10 | 16 | 12 |
| Ropczyce | 12 | 14 | 12 | 16 | | 2 | 7 | 2 | 10 | | 10 | 41 | 10 | 44 | |
| Sędziszów | 12 | 29 | 12 | 35 | | 2 | 22 | 2 | 27 | | 11 | . | 11 | 15 | 4 |
| Trczíana | 12 | 54 | 12 | 56 | | 2 | 45 | 2 | 47 | | 11 | 37 | 11 | 40 | |
| **Rzeszów** | 1 | 20 | Nachts | | 2 | 3 | 10 | Nachm. | | 6 | 12 | 10 | Mittag | | |

### von Rzeszów nach Krakau

| Station | Personen-Zug Nr. 2 Ankunft St. | M. | Abgang St. | M. | Trifft den Zug Nr. | Personen-Zug Nr. 4 Ankunft St. | M. | Abgang St. | M. | Trifft den Zug Nr. | Gemischter-Zug Nr. 6 Ankunft St. | M. | Abgang St. | M. | Trifft den Zug Nr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Rzeszów** | Nachts | | 1 | 25 | 1 | Vormit. | | 10 | 20 | | Nachm. | | 3 | 10 | 3 |
| Trzciana | 1 | 49 | 1 | 51 | | 10 | 43 | 10 | 45 | | 3 | 41 | 3 | 44 | |
| Sędziszów | 2 | 10 | 2 | 15 | | 11 | 3 | 11 | 8 | 5 | 4 | 7 | 4 | 17 | 11 |
| Ropczyce | 2 | 28 | 2 | 31 | | 11 | 20 | 11 | 23 | | 4 | 33 | 4 | 35 | |
| Dębica | 2 | 51 | 2 | 56 | | 11 | 43 | 11 | 48 | 7 | 5 | — | 5 | 10 | |
| Czarna | 3 | 15 | 3 | 16 | | 12 | 6 | 12 | 7 | | 5 | 33 | 5 | 38 | 9 |
| **Tarnów** | 3 | 50 | 3 | 58 | | 12 | 40 | 12 | 48 | 3 11 12 | 6 | 20 | 6 | 35 | |
| Bogumiłowice | 4 | 10 | 4 | 10 | | 1 | — | 1 | — | | 6 | 48 | 6 | 49 | |
| Słotwina | 4 | 40 | 4 | 44 | | 1 | 29 | 1 | 33 | | 7 | 27 | 7 | 35 | |
| Bochnia | 5 | 4 | 5 | 9 | | 1 | 53 | 1 | 58 | 9 | 8 | — | 8 | 9 | |
| Klaj | 5 | 25 | 5 | 25 | | 2 | 13 | 2 | 13 | | 8 | 29 | 8 | 30 | |
| Podłęże | 5 | 41 | 5 | 44 | 7 | 2 | 28 | 2 | 31 | | 8 | 50 | 9 | 4 | 1 |
| Bierzanów | 6 | — | 6 | — | 5 | 2 | 46 | 2 | 47 | 16 17 | 9 | 24 | 9 | 27 | |
| **Krakau** | 6 | 15 | Früh | | | 3 | — | Nachm. | | | 9 | 45 | Abends | | |

### von Krakau nach Wieliczka

Gemischter Zug Nr. 13

| Station | Ankunft St. | M. | Abgang St. | M. |
|---|---|---|---|---|
| **Krakau** | Früh | | 7 | 15 |
| Bierzanów | 7 | 46 | 7 | 48 |
| **Wieliczka** | 8 | — | Früh | |

### von Wieliczka nach Niepołomice

Gemischter Zug Nr. 14

| Station | Ankunft St. | M. | Abgang St. | M. |
|---|---|---|---|---|
| **Wieliczka** | Früh | | 8 | 50 |
| Bierzanów | 9 | — | 9 | 4 |
| Podłęże | 9 | 30 | 9 | 43 |
| **Niepołomice** | 9 | 55 | Vorm. | |

### von Niepołomice nach Wieliczka

Gemischter Zug Nr. 15

| Station | Ankunft St. | M. | Abgang St. | M. |
|---|---|---|---|---|
| **Niepołomice** | Vorm. | | 10 | 40 |
| Podłęże | 10 | 50 | 11 | — |
| Bierzanów | 11 | 26 | 11 | 28 |
| **Wieliczka** | 11 | 40 | Vorm. | |

### von Wieliczka nach Bierzanów

Personen-Zug N. 16 nach Erfordern.

| Station | Ankunft St. | M. | Abgang St. | M. |
|---|---|---|---|---|
| **Wieliczka** | Nachm. | | 2 | 25 |
| **Bierzanów** | 2 | 35 | Nachm. | |

### von Bierzanów nach Wieliczka

Personen-Zug N. 17 nach Erfordern.

| Station | Ankunft St. | M. | Abgang St. | M. |
|---|---|---|---|---|
| **Bierzanów** | Nachm. | | 2 | 55 |
| **Wieliczka** | 3 | 7 | Nachm. | |

### von Wieliczka nach Krakau

Gemischter-Zug Nr. 18

| Station | Ankunft St. | M. | Abgang St. | M. |
|---|---|---|---|---|
| **Wieliczka** | Abends | | 6 | — |
| Bierzanów | 6 | 10 | 6 | 12 |
| **Krakau** | 6 | 45 | Abends | |

## Anmerkung.

Der Personen-Zug Nr. 1 steht in Verbindung **von** Wien, Brünn, Olmütz, Troppau, Bielitz und Granica.
dtto Nr. 2 dtto dtto **nach** Wien, Brünn, Olmütz, Troppau, Bielitz, Granica und Myslowitz.
dtto Nr. 3 dtto dtto **von** Wien, Brünn, Olmütz, Troppau, Bielitz, Granica.
dtto Nr. 4 dtto dtto **nach** Wien, Brünn, Olmütz, Troppau, Bielitz.
Die gemischten Züge Nr. 14 und 15 verkehren an Sonn- und Feiertagen **nicht.**
Die Personen-Züge Nr. 16 und 17 schließen sich in Bierzanów an den Zug Nr. 4 an.

**Von der k. k. priv. gal. Carl-Ludwig-Bahn.**

Krakau, am 1. November 1858.


In Vertretung des Buchdruckerei-Geschäftsleiters: Stanislaus Gralichowski. **Beilage.**

In der Buchdruckerei des „CZAS.“

## Amtliche Erlässe.

Nr. 7212. (1257 2-3)

# Kundmachung.

In Folge Ermächtigung des h. k. k. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten, werden anläßlich der am 15. November 1858 stattfindenden Eröffnung der neuen Eisenbahnstrecke von Dembica nach Rzeszów in Postwesen nachstehende Aenderungen eintreten.

(Schluß. — S. Beilagen zu Nr. 272, 278 u. 283.)

### LIII. Botenfahrpost zwischen Tarnopol und Zbaraż.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Von Zbaraż | Montag, Mittwoch, Freitag | 4 Uhr Früh | Von Tarnopol | Montag, Mittwoch, Freitag | 9 Uhr 50 Min. Früh |
| in Tarnopol | Montag, Mittwoch, Freitag | 4 Uhr Früh. | in Zbaraż | Montag, Mittwoch, Freitag | 1 Uhr 50 Min. Nachm. |

Geht ab von Tarnopol 30 Minuten nach Abgang der Mallepost aus Lemberg.

### LIV. Botenfahrpost zwischen Tarnopol und Skałat.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Von Skałat | Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag | 4 Uhr Früh | Von Tarnopol | Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag | 9 Uhr 35 Min. Vorm. |
| in Tarnopol | Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag | 8 Uhr Früh | in Skałat | Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag | 1 Uhr 35 Min. Nachm |

Geht ab von Tarnopol 15 Minuten nach Abgang der Mallepost aus Lemberg.

### LV. Botenfahrpost zwischen Skałat und Grzymałów.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Von Skałat | Dinstag, Donnerstag, Samstag | 2 Uhr 30 M. Nachm. | V. Grzymałów | Dinstag, Donnerstag, Samstag | 5 Uhr Abends |
| in Grzymałów | Dinstag, Donnerstag, Samstag | 4 Uhr Nachmittags. | in Skałat | Dinstag, Donnerstag, Samstag | 6 Uhr 30 Min. Abends |

Geht ab von Grzymałów 20 Minuten nach Ankunft der Post aus Trembowla.

### LVI. Botenfahrpost zwischen Trembowla und Grzymałów.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| V. Grzymałów | Montag, Dinstag, Donnerstag, Freitag, Samstag | 6 Uhr Früh | Von Trembowla | Montag, Dinstag, Donnerstag, Freitag, Samstag | 1 Uhr 40 Min. Nachm. |
| in Trembowla | Montag, Dinstag, Donnerstag, Freitag, Samstag | 9 Uhr Früh | in Grzymałów | Montag, Dinstag, Donnerstag, Freitag, Samstag | 4 Uhr 40 M. Nachmitt. |

Geht ab von Trembowa 25 Min. nach Ankunft der Post aus Lemberg.

### LVII. Mallepost zwischen Kopeczyńce und Hussiatyn.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Von Kopeczyńce täglich | 5 Uhr 25 Min. Nachmittags | Von Hussiatyn täglich | 9 Uhr — Min. Abends |
| in Hussiatyn „ | 7 „ 55 „ Abends. | in Kopeczyńce „ | 11 „ 30 „ „ |

Geht ab von Kopeczyńce 1 Stunde nach Ankunft der Mallepost aus Lemberg.

### LVIII. Botenfahrpost zwischen Kopeczyńce und Budzanów.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Von Budzanów | Montag, Mittwoch, Samstag | 1 Uhr 30 M. Nachmitt. | Von Kopeczyńce | Montag, Mittwoch, Samstag | 5 Uhr 25 M. Nachmit. |
| in Kopeczyńce | Montag, Mittwoch, Samstag | 4 Uhr Nachmittags | in Budzanów | Montag, Mittwoch, Samstag | 7 Uhr 55 Min. Abds. |

Geht ab von Kopczyńce 1 Stunde nach Ankunft der Mallepost aus Lembeg.

### LIX. Fußbotenpost zwischen Kopeczyńce und Chorostków.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Von Chorostków | Dinstag, Freitag | 1 Uhr Nachmittags | Von Kopeczyńce | Dinstag, Freitag | 5 Uhr 25 Min. Nachm. |
| in Kopeczyńce | Dinstag, Freitag | 4 Uhr Nachmittags | in Chorostków | Dinstag, Freitag | 8 Uhr 25 Min. Abends |

Geht ab von Kopczyńce 1 Stunde nach Ankunft der Mallepost aus Lembeg.

### LX. Botenfahrpost zwischen Czortków und Sała.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Von Skała | Montag, Mittwoch, Samstag | 1 Uhr Mittags | Von Czortków | Dinstag, Donnerstag, Samstag | 6 Uhr 10 Min. Früh |
| in Czortków | Montag, Mittwoch, Samstag | 6 Uhr Abends | in Skała | Dinstag, Donnerstag, Samstag | 11 Uhr 10 Min. Vorm. |

Geht ab von Cztków 1 Stunde nach Ankunft der Mallepost aus Czernwitz.

### LXI. Botenfahrpost zwischen Skała und Krzywcze.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Von Skała | Sonntag, Dinstag, Donnerstag, Samstag | 11 Uhr 25 Min. Vorm. | Von Krzywcze | Mtag, Mwoch, Frag, Sstag | 11 Uhr 15 Min. Vorm. |
| in Krzywcze | Sonntag, Dinstag, Donnerstag, Samstag | 3 Uhr 10 Min. Nachm. | in Skała | Mtag, Mwoch, Frag, Sstag | 3 Uhr Nachmittags |

Geht ab von Skała, Dinstag, Donnerstag u. Samag 15 Min. nach Ankunft der Botenpost aus Czortków.

Geht ab von Kwcze 15 Min. nach Ankunft der Post aus Zaleszczyt

### LXII. Botenfahrpost zwischen Zaleszczyki und Krzywcze.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Von Krzywcze | Sonntag, Montag, Dinstag, Donnerstag, Freitag, Samstag | 3 Uhr 25 Min. Nachm. | Von Zaleszczyki | Sntag, Mtag, Dtag, Mwoch, Fag, Sstag | 5 Uhr Früh |
| in Zaleszczyki | Sonntag, Montag, Dinstag, Donnerstag, Freitag, Samstag | 9 Uhr 25 Min. Abends | in Krzywcze | Sonntag, Montag, Dinstag, Mittwoch, Freitag, Samstag | 11 Uhr Vormittags |

Geht ab von Krzywcze Sonntag, Dinstag, Donnerstag, Samstag 15 Minuten nach Ankunft der Botenpost aus Skała.

### LXIII. Botenfahrpost zwischen Krzywcze und Mielnica.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Von Mielnica | Sonntag, Dinstag, Donnerstag | 12 Uhr Mittags | Von Krzywcze | Sonntag, Dinstag, Donnerstag, Samstag | 3 Uhr 40 M. Nachmit. |
| | Samstag | 8 Uhr Früh | | | |
| in Krzywcza | Sonntag, Dinstag, Donnerstag | 2 Uhr 30 Min. Nachm. | in Mielnica | Sonntag, Dinstag, Donnerstag, Samstag | 6 Uhr 10 Min. Abds. |
| | Samstag | 10 Uhr 30 Min. Vormitt. | | | |

Geht ab von Krzywcze 30 Min. nach Ankunft der Botenpost aus Skała.

### LXIV. Mallepost zwischen Lemberg und Stanislau pr. Brzeżan.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Von Lemberg | Sonntag, Dinstag, Donnerstag, Samstag | 7 Uhr Abends | Von Stanislau | Montag, Dinstag, Donnerstag, Samstag | 5 Uhr Früh |
| in Przemyslany | Sonntag, Dinstag, Donnerstag, Samstag | 12 Uhr 10 Min. Mittern. | in Monasterzyska | Montag, Dinstag, Donnerstag, Samstag | 11 Uhr 15 M. Vormitt. |
| in Brzeżan | Montag, Mittwoch, Freitag, Sonntag | 5 Uhr 5 Min. Früh | in Brzeżan | Montag, Dinstag, Donnerstag, Samstag | 7 Uhr 5 Min. Abends |
| in Monasterzyska | Montag, Mittwoch, Freitag, Sonntag | 11 Uhr 25 Min. Vorm. | in Przemyslany | Montag, Dinstag, Donnerstag, Samstag | 12 Uhr 30 M. Mittern. |
| in Stanislau | Montag, Mittwoch, Freitag, Sonntag | 7 Uhr 25 Min. Abends | in Lemberg | Dinstag, Mittwoch, Freitag, Sonntag | 5 Uhr 45 Min. Früh |

Geht ab von Monasterzyska nach dem Eintreffen der Post aus Czortków um 1 Uhr 30 Min. Nachmittags weiter und kann auf dieselbe in Verspätungsfällen bis 4 Uhr Abends zuwarten.

Geht ab von Monasterzyska nach dem Eintreffen der Post aus Czortków um 1 Uhr 25 Min. Nachmittags weiter, und kann auf dieselbe in Verspätungsfällen bis 4 Uhr Abends zuwarten.

### LXV. Carriolpost zwischen Stanislau und Monasterzyska.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Von Stanislau | Sonntag, Mittwoch, Freitag | 5 Uhr Früh | Von Monasterzyska | Dinstag, Donnerstag, Samstag | 1 Uhr 20 M. Nachmit. |
| in Monasterzyska | Sonntag, [illegible], Freitag | [illegible] Uhr 30 M. Vormitt | in Stanislau | Dinstag, Donnerstag, Samstag | 7 Uhr 40 Min. Abends |

Geht ab von Monasterzyska nach dem Eintreffen der Post aus Lemberg und Czortków um 1 Uhr 20 Min. Nachmittags und kann in Verspätungsfällen auf beide bis 4 Uhr Nachmittags zugewartet werden.

### LXVI. Mallepost zwischen Lemberg und Czortków pr. Brzeżan.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Von Lemberg | Montag, Mittwoch, Freitag | 7 Uhr Abends | Von Czortków | Mittwoch, Freitag, Samstag | 5 Uhr 55 Min. Früh |
| in Przemyslany | Montag, Mittwoch, Freitag | 12 Uhr 10 M. Mittern. | in Monasterzyska | Mittwoch, Freitag, Sonntag | 12 Uhr 25 M. Mittags |
| in Brzeżan | Dinstag, Donnerstag, Samstag | 5 Uhr 5 Min. Früh | in Brzeżan | Mittwoch, Freitag, Sonntag | 7 Uhr 5 M. Abends |
| in Monasterzyska | Dinstag, Donnerstag, Samstag | 11 Uhr 25 M. Vormitt. | in Przemyslany | Mittwoch, Freitag, Sonntag | 12 Uhr 30 M. Mittern. |
| in Czortków | Dinstag, Donnerstag, Samstag | 6 Uhr 55 Min. Abends | in Lemberg | Donnerstag, Samstag, Montag | 5 Uhr 45 Min. Früh |

Influirt in Monasterzyska mit der Mallepost aus Stanislau.

Geht ab von Czortków 30 Min. nach Abfertigung der Mallepost aus Czernowitz und darf auf die letztere bis 8 Uhr Früh warten.

Influirt in Monasterzyska zur Mallepost aus Lemberg nach Stanislau und mit der Carriolpost aus Stanislau.

### LXVII. Reitpost zwischen Monasterzyska und Czortków.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Von Monasterzyska | Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag | 12 Uhr 25 M. Mittags | Von Czortków | Montag, Dinstag, Donnerstag, Samstag | 6 Uhr 50 Min. Abends |
| in Czortków | Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag | 5 Uhr 55 Min. Früh | in Monasterzyska | Montag, Dinstag, Donnerstag, Samstag | 12 Uhr 30 M. Mittags |

Geht ab von Monasterzyska 1 Stunde nach Ankunft der Mallepost aus Lemberg.

Geht ab von Czortków 30 Min. nach Ankunft der Post aus Czernowitz, und kann auf dieselbe bis 8 Uhr Früh warten.

### LXVIII. Botenfahrpost zwischen Brzeżan und Kazowa.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Von Kazowa | Sonntag, Mittwoch, Freitag | 4 Uhr Nachmittags | Von Brzeżan | Montag, Donnerstag, Samstag | 5 Uhr 50 Min. Früh |
| in Brzeżan | Sonntag, Mittwoch, Freitag | 6 Uhr 30 Min Abends | in Kazowa | Montag, Donnerstag, Samstag | 8 Uhr 20 Min. Früh |

Geht ab von Brzeżan 15 Minuten nach Abgang der Post aus Lemberg.

### LXIX. Botenfahrpost zwischen Tłumacz und Tyśmienica.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Von Tłumacz | Dinstag<br>Donnerstag<br>Samstag | 3 Uhr Nachmittags | V. Tyśmienica | Mittwoch<br>Freitag<br>Sonntag | 7 Uhr Früh |
| in Tyśmienica | Dinstag<br>Donnerstag<br>Samstag | 4 Uhr 30 Min. Abends | in Tłumacz | Mittwoch<br>Freitag<br>Sonntag | 8 Uhr 30 Min. Früh |

Geht ab von Tyśmienica nach Abfertigung der Post aus Stanislau.

### LXX. Fußbotenpost zwischen Ottynia und Tyśmienica.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Von Ottynia | Sonntag<br>Dinstag<br>Donnerstag | 11 Uhr Vormittags | V. Tyśmienica | Montag<br>Mittwoch<br>Freitag | 7 Uhr Früh |
| in Tyśmienica | Sonntag<br>Dinstag<br>Donnerstag | 5 Uhr Abends | in Ottynia | Montag<br>Mittwoch<br>Freitag | 1 Uhr Nachmittags |

Geht ab von Tyśmienice nach Abfertigung der Post aus Stanislau.

### LXXI. Botenfahrpost zwischen Buczacz und Jazłowiec.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Von Jazłowiec | Sonntag<br>Mittwoch<br>Freitag | 7 Uhr 30 Min. Früh | Von Buczacz | Sonntag<br>Mittwoch<br>Freitag | 2 Uhr 30 M. Nachm. |
| in Buczacz | Sonntag<br>Mittwoch<br>Freitag | 9 Uhr 30 Min. Früh | in Jazłowiec | Sonntag<br>Mittwoch<br>Freitag | 4 Uhr 30 M. Nachm. |

Geht ab von Buczacz 15 Min. nach Abfertigung der Reitpost aus Monasterzyska.

**K. k. Post-Direction.**

Lemberg, am 5. November 1858.

---

N. 7166. **Edict.** (1268. 2-3)

Vom k. k. Kreisgerichte zu Neu-Sandec werden in Folge Einschreitens des Herrn Julian Kluziński bücherlichen Besitzers und Bezugsberechtigten des im Sandecer Kreise liegenden, in der Landtafel dom. 232 pag. 36 n. 7 här. vorkommenden Gutes Morawczyna, Pyzowka und Niva Behufs der Zuweisung des mit Erlaß der Krakauer k. k. Grundentlastungs-Fonds-Direction vom 6. August 1857 Z. 2891 für obige Güter bewilligten Urbarial-Entschädigungscapitals pr. 5724 fl. 40 kr. und 396 fl. 35 kr. CM., diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf den genannten Gütern zusteht, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 15. Februar 1859 beim k. k. Kreis-Gerichte in Neu-Sandez schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes (Haus-Nro.) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit dem gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;

b) den Betrag der angesprochenen Hypothekarforderung, sowohl bezüglich des Capitals, als auch der allfälligen Zinsen, in so weit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Kapitale genießen;

c) die bücherliche Bezeichnung der angemeldeten Post und

d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichtes hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten, zur Annahme gerichtlicher Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung, wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde so angesehen werden wird, als wenn er in die Ueberweisung seiner Forderung auf das obige Entlastungs-Kapital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilliget hätte, und daß er bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird. Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erscheinenden Betheiligten im Sinne §. 5 des kais. Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Ueberein kommen, unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Kapital überwiesen worden, oder im Sinne des §. 27 des kais. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Neu-Sandez, am 1. December 1858.

---

Z. 5962. jud. **Edict.** (1351. 2-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht zu Biala, im Kronlande Galizien, im Krakauer Regierungsbezirke, wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht: es habe Hr. Dr. Neusser m. n. der Catharina Gora, Agnes Jachnicka und Sofia Janik in Łodygowice wider die beiden Geschwister Johann und Josef Gora, dann dem Andres Gora in Łodygowice wegen Zahlung eines Erbtheils pr. 242 fl. 45 2/4 kr. CM. hiergerichts eine Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber mit dem Bescheid von heute zur mündlichen Verhandlung eine neuerliche Tagfahrt zum 15. März 1859 Früh 9 Uhr im hiesigen Amtsorte anberaumt worden ist. — Da nun der Aufenthalt der bereits volljährigen Johann und Josef Gora unbekannt ist, so wurde über Antrag deren gewesenen Vormundes Jakob Kania der mährisch-schlesische Landesadvocat Herr S. Lemberger in Bielitz für dieselben zum Curator bestellt, und demselben die Klage zugemittelt. Es werden daher die beiden abwesenden Brüder Johann und Josef Gora hievon mit dem Anhange in die Kenntniß gesetzt, damit sie ihrem besagten Vertreter ihre allfälligen Behelfe mittheilen, oder einen anderen Sachwalter zu wählen, und solchen dem Gerichte namhaft machen, widrigens sie sich die aus dieser Verabsäumung entstehenden nachtheiligen Folgen nur selbst beizumessen haben werden.

Biała, den 23. November 1858.

---

N. 2431. **Edict.** (1353. 2-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht Pilzno wird dem Kaspar Godziński durch dieses Edict bekannt gemacht, es habe Josef Brudny aus Pilzno am 21. October 1858 Z. 2431 gegen ihn, wegen Zuspruch des Eigenthums des Hauses Nr. 30 in Pilzno eine Klage überreicht, und daß dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, so wurde zu dessen Vertretung auf dessen Gefahr und Kosten der Hr. Ausschußmann Lorenz Szczeklik als Curator bestellt, mit welchem diese Rechtssache nach Vorschrift der W. G. G. O. ausgetragen wird.

Dem Geklagten wird die Wahrung ertheilt, daß er entweder den aufgestellten Vertreter gehörig anweise oder dem Gerichte einen anderen Sachwalter namhaft mache, widrigenfalls er die Folgen der Verabsäumung, alles

Pilzno, am 15. November 1858

---

Z. 15796. **Edict.** (1365. 2-3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte wird bekannt gemacht, daß am 17. November 1857 sub Nr. 260 Michael Szypulski oder Szypúla zu Strusina, Tarnower Vorstadt, mit Hinterlassung einer kodizillarischen letztwilligen Anordnung gestorben sei. — Da diesem Gerichte unbekannt ist, ob und welchen Personen auf seine Verlassenschaft ein Erbrecht zustehe, so werden alle Diejenigen, welche hierauf aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, ihr Erbrecht binnen einem Jahre, von dem unten gesetzten Tage gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden und unter Ausweisung ihres Erbrechtes ihre Erbserklärung anzubringen, widrgens die Verlassenschaft mit Jenen, die sich werden erbserklärt und ihren Erbrechtstitel ausgewiesen haben, verhandelt und ihnen eingeantwortet, der nicht angetretene Theil der Verlassenschaft, oder wenn sich Niemand erbserklären würde, die ganze Verlassenschaft mit Aufrechthaltung der kodizillarischen Verfügung vom 23. August 1857 vom Staate als erblos eingezogen werden würde.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnów am 2. November 1858.

---

Z. 5095. **Vorladung.** (1350. 2-3)

Der unbefugt abwesenden Militäpflichtigen

Vom k. k. Bezirksamte Mogiła werden die nachbenannten unbefugt abwesenden Militäpflichtigen, als:

| | | |
|---|---|---|
| Martin Szydło | Cło ad Koscielniki | H.-N. 58 |
| Anton Bombiński | Krowodrza | „ 87 |
| Martin Figlarz | Łęg | „ 28 |
| Stanislaus Kusia | Prądnik biały | „ 3 |
| Sigmund Stanek | Pleszów | „ 35 |
| Ladislaus Weiss | „ | „ 81 |
| Peter Ciepiela | Raciborowice | „ 24 |
| Kaspar Sitko | Tonie | „ 87 |
| Andreas Dulemba | Wolica | „ 14 |
| Franz Cieluch | Wyciąże | „ 58 |

aufgefordert, binnen 6 Wochen in der Heimath rückzukehren und der Militärpflicht zu entsprechen widrigens dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge behandelt würden.

Vom k. k. Bezirksamte.

Krakau, am 2. December 1858.

---

Nr. 8438. **Kundmachung.** (1347. 1)

Vom 1. Jänner 1859 wird anstatt der bisherigen täglichen Botenfahrten Tarnów Grybów zwischen Tarnów und Tuchów eine tägliche und zwischen Tuchów Ciężkowice eine wöchentlich viermalige Botenfahrpost verkehren.

Die Coursordnung für die neuen Fahrten wurde nachstehen festgesetzt:

**Botenfahrt zwischen Tarnów und Tuchów.**

| Von Tarnów: | in Tuchów: |
|---|---|
| täglich 8 Uhr 15 M. Früh | täglich 10 Uhr 30 M. Früh. |

| Von Tuchów: | in Tarnów: |
|---|---|
| täglich 3 Uhr Nachmittags | täglich 5 Uhr 15 M. Abds. |

**Botenfahrt zwischen Ciężkowice und Tuchów.**

| Von Ciężkowice: | | in Tuchów: | |
|---|---|---|---|
| Montag<br>Mittwoch<br>Freitag<br>Samstag | 3 Uhr 30 M. Früh | Montag<br>Mittwoch<br>Freitag<br>Samstag | 6 Uhr 15 M. Früh |

| Von Tuchów: | | in Ciężkowice: | |
|---|---|---|---|
| Montag<br>Mittwoch<br>Freitag<br>Samstag | 5 U. 30 M. Abds. | Montag<br>Mittwoch<br>Freitag<br>Samstag | 7 U. 30 M. Abds. |

**Botenfahrt zwischen Ciężkowice und Grybow.**

| Von Ciężkowice: | | in Grybów: | |
|---|---|---|---|
| Sonntag<br>Dinstag<br>Donnerst.<br>Samstag | 3 U. 30 M. Früh | Sonntag<br>Dinstag<br>Donnerst.<br>Samstag | 6 U. 30 M. Früh |

| Von Grybów: | | in Ciężkowice: | |
|---|---|---|---|
| Sonntag<br>Dinstag<br>Donnerst.<br>Samstag | 3 U. 40 M. Nachm. | Sonntag<br>Dinstag<br>Donnerst.<br>Samstag | 6 U. 25 M. Abds. |

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß mit der Bemerkung gebracht wird, daß die Passagiers-Beförderung auf der Strecke Tarnów Grybów aufgelassen und das Gewicht bis zu welchem Fahrpostsendungen mit den neuen Botenfahrten befördert werden können auf 20 Pfd. festgesetzt wurde.

K. k. galiz. Postdirection.

Lemberg am 5. December 1858.

---

N. 1476. **Edict.** (1354. 2-3)

Von dem Makower k. k. Bezirksamte als Gerichte wird bekannt gemacht, es sei am 24. März 1802 Clemens Russin zu Kojszowka ohne letztwillige Anordnung verstorben.

Da dem Gerichte der Aufenthalt des Josef Drobny unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, sich binnen Einem Jahre, von dem unten gesetzten Tage an, bei diesem Gerichte zu melden und die Erbserklung anzubringen, widrigens die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für ihn aufgestellten Curator abgehandelt werden würde.

K. k. Bezirksamt als Gericht.

Makow, am 9. Sept. 1858.

---

N. 17044. **Kundmachung.** (1361. 2-3)

Vom k. k. Landesgerichte in Krakau wird kundgemacht, daß in dem in der Krakauer Zeitung Nr. 271 kundgemachten Edicte Z. 15338, es heißen soll: Es haben gegen die Tekla Dylewska, die Kunegunde Helene 2. Nam. Mączynska, Kasimir Girtler und Josefa Janowska die Klage wegen Zahlung der zu Gunsten der Kläger im Lastenstande der Realität Nr. 21 G. 1. in Krakau haftenden 4000 fl. poln. s. N. G. ausgetragen.

Krakau, am 6. December 1858.

---

Z. 16711. **Edict.** (1360. 2-3)

Vom Krakauer k. k. Landesgerichte wird hiemit bekannt gemacht, daß es mit Rücksicht auf den mit Beschluß vom 22. Nov. 1858 Z. 16503 über das Vermögen der verstorbenen Karoline Wojnarowska geb. Rylska eröffneten Konkurs der Gläubiger von der mit dem hiergerichtlichen Edicte vom 2. Nov. 1858 Z. 15350 im Wege der Verlassenschaftsabhandlung verfügten Einberufung der Gläubiger sein Abkommen habe.

Krakau, am 29. November 1858.

---

Z. 17045. **Kundmachung.** (1362. 2-3)

Vom k. k. Landesgerichte in Krakau wird kundgemacht, daß in dem in der Krakauer Zeitung Nr. 272 kundgemachten Edicte es heißen soll: Es haben gegen die Tekla Dylewska, die Kunegunde Helene 2. Name Mączyńska, Kasimir Girtler und Josefa Janowska die Klage auf Zahlung der zu Gunsten der Kläger auf der Realität Nr. 21 G. 1 haftenden Summe per 10,000 fl. poln. ausgetragen.

Krakau, am 6. December 1858.

---

N. 736. **Edict.** (1355. 2-3)

Im hiergerichtlichen Deposite befinden sich ein Paar Pferdechomoter eines bis nunzu unbekannten Eigenthümers.

Der diesfällige Eigenthümer wird nun in Gemäßheit des §. 356 St. P. O. aufgefordert, binnen Jahresfrist vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes in die Krakauer Zeitung, sich hiergerichts zu melden, und sein Recht auf diese Chomoter nachzuweisen, widrigens solche veräußert und der Verkaufspreis bei Gericht aufbewahrt werden würde.

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht.

Dobczyce, am 26. Nov. 1858.

---

Z. 33032. **Vorrufungs-Edict.** (1359. 2-3)

Die Brüder Michael, David und Isaak Wolf Folkart aus Krakau, welche sich ohne behördliche Bewilligung aus den österreichischen Staaten entfernt haben, und in Newyork in Amerika aufhalten sollen, werden unter Feststellung einer Präclusivfrist von Monaten vorgeladen, entweder in ihrer Heimath zu erscheinen, oder onst ihre unbefugte Abwesenheit zu rechtfertigen, widrigens nach Ablauf obigen Termines gegen dieselben das Auswanderugs-Verfahren eingeleitet werden wird.

Von der k. k. Landes-Regierung.

Krakau, am 2. December 1858.

---

Z. 16477. **Edict.** (1367. 2-3)

Vom k. k. Tarnower Kreisgerichte werden über Ansuchen des Julian Stelzig Vormunds der minderjährigen Erben des Carl Stelzig Behufs der Zuweisung des mit Erlaß der Krakauer k. k. Grundentlastungs-Fonds-Direction vom 23. April 1857 Z. 1271 für das im Bochniaer Kreise lib dom. 170 pag. 2, 14, 18 liegenden der minderjährigen nach Carl Stelzig verbliebenen Kindern gehörige Gutsantheil Stare Rybie III. Schede bewilligten Urbarial-Entschädigungscapitals pr. 231 fl. 30 kr. CM., diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf den genannten Gütern zusteht, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 31. Jänner 1859 bei diesem k. k. Kreis-Gerichte schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes (Haus-Nr.) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;

b) den Betrag der angesprochenen Hypothekarforderung sowohl bezüglich des Kapitals, als auch der allfälligen Zinsen, in so weit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Kapitale genießen;

c) die bücherliche Bezeichnung der angemeldeten Post und

d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichtes hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten, zur Annahme gerichtlicher Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung, wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde, so angesehen werden wird, als wenn er in die Ueberweisung seiner Forderung auf das obige Entlastungs-Capital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilliget hätte, daß er seiner bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird. Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erscheinenden Betheiligten im Sinne §. 5 des kaiserlichen Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen, unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Capital überwiesen worden, oder im Sinne des §. 27 des kais. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes

Tarnów am 24. November 1858.

---

Nr. 16035. **Edict.** (1336. 2-3)

Vom k. k. Tarnower Kreis-Gerichte wird den dem Leben und Wohnorte nach unbekannten: Ester Frankel geb. Hirsch, Hanne Hirsch, Beile Hirsch, Maria Hirsch, Rifka Judes Hirsch, Isaak Hirsch oder dessen Erben und Golde Hirsch mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider dieselbe Hr. Adam Graf Potocki sub präs. 5. Novbr. 1858 Z. 16035 wegen Extabulirung der im Lastenstande der Güter Kanna dom. 10 pag. 335 n. 9 on. intabulirten Verpflichtung zur Abstellung von 60 Koretz Korn und 50 Kor. Weitzen an Elias Hirsch aus dem Passivstande jener Güter eine Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber zur mündlichen Verhandjung eine Tagfahrt auf den 9. Februar 1859 um 10 Uhr Vormittags anberaumt wurde.

Da der Aufenthaltsort der Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Kreis-Gericht zu deren Vertretung und auf deren Gefahr und Kosten den hiesigen Advokaten Hrn. Dr. Kański mit Substituirung des Herrn Advokaten Dr. Rosenberg als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict werden demnach die Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Kriesgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Vom k. k. Kreisgerichte.

Tarnów am 9. November 1858.

In der Buchdruckerei des „CZAS.“ In Vertretung des Buchdruckerei-Geschäftsleiters: Stanislaus Gralchowski.